

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thurn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Abgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Saatenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 146.

Donnerstag den 25. Juni 1903.

XXI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der Papst erregte sich, so meldet Wolffs Bureau nach Aussage von Personen, die dem Konfistorium am Montag beige-wohnt haben, unter Gebührelichkeit und nahm die einzelnen Handlungen selbst vor. In seiner Ansprache äußerte sich der Papst in allgemeiner Form über die Schwierigkeiten und die Angriffe, denen die Kirche überall in der Erfüllung ihrer Aufgabe begegne. Der erste Teil der Ansprache wurde von Monsignore Wolpini, dem Sekretär für lateinischen Briefwechsel, vorgelesen, den übrigen Teil las der Papst selbst.

Mit einem Sieg der französischen Regierung haben die Kammer-Verhandlungen betr. einen Nachtrag zum Kongregationsgesetz am Montag geendet. Wolffs Bureau berichtet folgendes: Haus und Tribünen waren überfüllt, es herrschte lebhafteste Bewegung. Zur Verhandlung stand die Gesetzesvorlage betreffend Säkularisierung der Kongregationen. In einer Sitzung, welche die Kongregationskommission vor der Kammer abgehalten hat, war beschlossen worden, einen Abänderungsantrag zuzulassen, nach welchem das Verbot der Ertheilung von Unterricht an frühere Kongreganten nur dann Anwendung finden soll, wenn festgestellt ist, daß sie tatsächlich nicht säkularisiert sind. Bei Eintritt in die Verhandlung unterzog Baron Nele (Nationalist) die Vorlage einer Kritik. Syveton (Nationalist), dessen am Sonntag erfolgte Wahl noch nicht amtlich bekannt gegeben war, und der deshalb noch nicht das Recht hatte, an den Verhandlungen teilzunehmen, betrat den Saal und drängte die Diener, welche ihm den Eintritt nicht gestatten wollten, beiseite. Die Linke erhob lebhaften Widerspruch gegen das Vorgehen Syvetons, während die Rechte Syveton beifall spendete. Der Präsident machte Syveton darauf aufmerksam, daß er nicht das Recht habe, an den Verhandlungen teilzunehmen. Syveton ließ die Worte des Präsidenten unbeachtet. (Große Erregung.) Schließlich ließ der Präsident den Eintritt doch an den Verhandlungen teilnehmen. Charles Vos (Sozialist) führte aus, daß das Amendement Duiffon dem Gesetzesentwurf jeden willkürlichen Charakter nehme und er deshalb für denselben stimmen werde. Hubbard (Sozialist) meinte, daß der Gesetz-

entwurf unnütz sei und dem öffentlichen Rechte widerspreche; er werde die Trennung der Kirche vom Staate verzögern, welche das Endziel jedes Republikaners sein müsse. Redner verlangte eine Reform des Unterrichts von Grund aus. Der Berichterstatter Massé verteidigte den Gesetzesentwurf, dessen Notwendigkeit er betonte, um Schiebungen bei der Säkularisation zu verhindern. Lhopiteau erklärte, die Gesetzesvorlage betreffend die Säkularisierung der Kongregationen schwächere die Rechte der persönlichen Freiheit und mache die Säkularisierung unmöglich. Die von der Regierung und der Kommission beantragte Dringlichkeit wurde mit 316 gegen 270 Stimmen genehmigt und hierauf die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Der französisch-russische Zweibund wird eine neue Weihe erhalten. Der Minister des Auswärtigen Delcassé, der un-erwähnt ist, ließ dem französischen Ministerrat am Dienstag die Mitteilung zugehen, daß für den Chef des Generalstabes der französischen Armee im Namen des Zaren eine Einladung ergangen ist zur Teilnahme an den Manövern bei Jarosko Selo, die vom 1. bis 10. August stattfinden.

Ueber eine spanische Courtoisie gegen Deutschland meldet Wolffs Bureau, die Budgetkommission der spanischen Deputiertenkammer habe die zollfreie Einfuhrung der für das Denkmal bestimmten Materialien genehmigt, welches in Malaga für die bei dem Schiffbruch des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ Verunglückten errichtet werden soll.

Sehr zutreffend ist, was Peter Rosegger im „N. W. Tagebl.“ über das Vorkommnis in Belgrad und über die eigenartige Stellung des Königs schreibt: „Im Königsschloß eines zivilisierten Staates“, führt er aus, „werden 10 Personen ermordet — und im ganzen Königreich ist kein einziger Ankläger. Die übrige Welt schaute gelassen zu und fand, daß dieses unerhörte Verbrechen eine — interne Angelegenheit sei. Zwar Entrüstungen gab es genug. Als die „interne Angelegenheit“ eine demokratische Wendung zu nehmen schien, waren die Monarchisten enttäuscht über das Verbrechen im Konak, und als dann ein König gewählt wurde, empörten sich die Republikaner gegen die Mordgesellen. Aber unbillig, alles nur platonisch. Ich

hatte erwartet, daß in irgend einem Kultur-lande Europas unter den vielen Idealisten und Moralisten ein Mann aufstreten und im Namen der Menschheit die Mörder anklagen und ihre Bestrafung verlangen würde. Ich wartete vergebens. Der neue König verurteilte angeblich die Greuelthat und setzt sich doch auf den Platz, den sie leer gemacht hat. Er verspricht, die Täter, deren Namen ein öffentliches Geheimnis ist, zu ver-haamen, und gerade diese Männer läßt er bei seinem Einzuge sich entgegenschicken, um den Willkommgruß von ihnen zu empfangen. Der Königsmord mag eine interne Sache sein, obschon es mich wundert, daß die Könige Europas diese Art von politischer Selbsthilfe eines Volkes stillschweigend so willig sanktionieren. Aber der Menschenmord ist keine interne Sache. Der Mensch ist eine gemeinsame Angelegenheit und steht unter dem Völkerrecht. Wenn diesmal schon die Staatsanwälte schweigen, so sollten die Menschheitsanwälte um so lauter sprechen. Dichter und Denker, Lehrer und Publizisten müßten zusammenstehen und im Namen der Menschheit verlangen, daß die serbischen Mörder nach dem Gesetze bestraft werden.“ — Kaiser Wilhelm soll sich über die Ermor-dung des serbischen Königsprinzen sehr bitter geäußert und von treulosen Vanden haben, die aufgehängt werden müßten. Die Mörder, die sich als Befreier feiern lassen, würden bereit und fähig sein, auch dem neuen König ein gleiches Ende zu bereiten. Es sei unerhört, daß sich Offiziere — und noch dazu solche Offiziere — zu einem Menschenmorde hergeben und sogar eine wech-selose Frau mordeten.

Von der französisch-marokkanischen Grenze wird berichtet, daß am 19. Juni von Mocheria eine Truppe unter dem Befehl des Obersten En abgegangen ist, die die Gebirgs-stämme am Westabhang des Bechar-Gebirges verlassen soll, den im Grenzgebiete Plünde-rungen verübenden Eingeborenen nicht mehr Zuzucht zu gewähren und die französischen Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ord-nung zu unterstützen. Die Kolonne Pierron hat das Grenzland zwischen Mocheria und Siga gesäubert und ist, ohne Verluste erlitten zu haben, nach Mocheria zurückgekehrt.

In Mazedonien dauert nach über-verschiedenen einstimmen den Konsularmel-dungen das Bandenwesen und das Treiben des Komitees im Vilajet Adrianopel weiter fort. 200 Einwohner des Dorfes Bur-gaschil sind mit ihrer gesamten Habe aus-gewandert, wobei mit der türkischen Grenz-wache ein unblutiges Gefecht stattfand. Es liegen verschiedene Beweise für die Richtig-keit der Annahme vor, daß die blutigen Ere-ignisse in Belgrad das mazedonische Ban-denwesen angefaßt haben. Die mazedoni-schen Komitees sollen maßlos übertriebene Nachrichten über das Geschehene verbreiten und angefaßt der angeblich zu erwartenden weiteren Folgen energische Fortsetzung des Kampfes gegen die Türken predigen. — Die „Agence télégraphique Bulgare“ meldet: Am 21. d. d. Mts. überschritt eine türkische Grenz-wache in Stärke von 100 Mann bei Batal die Grenze, wurde jedoch von bulga-rischen Soldaten zurückgeschlagen. Auf bul-garischer Seite wurde ein Mann verwundet. Die Türken hatten 20 Tote und Ver-wundete.

Den lang angekündigten amerikanischen Flottenbesuch hat Deutschland nunmehr erhalten. Im Kieler Hafen sind am Dienstag Mittag die drei amerikanischen Kriegsschiffe „Chicago“, „San Francisco“, „Pearl Harbor“, die bis zum Morgen bei Nyborg geankert hatten, eingetroffen und haben unter dem üb-lichen Salut ihre Liegeplätze eingenommen. Befehlshaber ist Admiral Cotton. Dazu traf durch den Nord-See-Kanal mittags noch der Kreuzer „Machias“ ein. Nach dem Eintreffen des Geschwaders stattete der amerikanische Admiral Cotton Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im königlichen Schloß einen Besuch ab, den Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich am Laufe des Nachmittags an Bord des „Pearl Harbor“ erwiderte. Auch der amerikanische Konsul in Kiel begab sich an Bord des genannten Schiffes.

Aus San Domingo kommt die Nach-richt, daß Mos y Gill zum Präsidenten, Des-champs zum Vizepräsidenten der dominika-nischen Republik gewählt worden sind.

„Daily Telegraph“ meldet aus Washing-ton: Der japanische Gesandte erklärt es für unrichtig, daß ein Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland bezüglich Korea

Das Fückschen.

Roman von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(71. Fortsetzung.)

Aus Komtesse Rose's Tagebuch.

Gumpertsdorf, den 20. Mai 18...

„Mir schwindelt von allem, was ich in diesen letzten fünf Tagen erlebt habe. Erst der Brand, dann bei meiner Heimkehr von Berlin die Nachricht vom Tode des armen Kunstreters, die wunderbare Mär über meines geliebten Fückschen's Herkunft und schließlich Fückschen's fluchtähnliche Abreise. Fort — sie ist wirklich fort und Mama hat sie gehen lassen, so gehen lassen! Das ist unerhört, unverzeihlich und ungerecht, selbst wenn meine geliebte Mama es gelhan hat, und ich sehe meinen Kopf darauf zum Pfande, daß es so nicht bleibt. Woher kommt denn überhaupt die ganze Geschichte? Weil Mama und die meisten Menschen immer denken, daß der Stand, dem sie angehören, die Menschen vor-nehm und gut und tüchtig macht, weil man heute noch, wie immer, den Stand und den Namen des Vaters als eine seine Etikette für die Kinder ansieht. Ist mag das ja richtig sein, aber in diesem Falle ganz gewiß nicht, und Monika war doch schließlich auch eine Offiziers-tochter, sie hat mithin doch nicht gelogen und ist ebensowenig eine Abenteuerin, wie eine Verräterin. Daß sie verschwiegen, wonach wir nicht fragten? Pah, ich kann es für kein so unverzeihliches Vergehen halten, ich nicht, und wenn Mama es auch zehnmal sagt.

Warum nur ihr Vater unter die Kunst-retter gegangen ist? Ich muß noch heute

mit Mama darüber sprechen. Graf Gotter ist, gottlob, abgereist und wir sind allein. Ich habe Heimweh nach Fückschen, sie fehlt mir überall, sie war reizend und ich habe sie nach wie vor von Herzen lieb — Wankelmuth in der Liebe und der Freundschaft soll man mir gewiß nicht vorwerfen können und gerade in schweren Tagen soll und muß man sie be-weisen. Ich habe auch gleich an Monika ein paar Zeilen geschrieben, damit sie weiß, daß ich zu ihr halte. Wie tief unglücklich wird sie sein! Ich habe ihr geschrieben, wie feier-lich der arme Force-Reiter begraben und daß ich selbst ihm einen Kranz von Lorbeer und Maiblumen gestickt und auf den Sarg ge-legt habe. Er war doch auch nur ein armer wandernder Kunstreiter, aber er hat das höchste gethan, was ein Mensch für den andern thun kann, das, was uns Gott am nächsten bringt: er hat sein Leben gegeben, um das eines anderen zu retten. Er liegt nicht weit von der Kirche und eine junge Linde breitet ihre Zweige über seinen Hügel. Ob er Eltern oder Geschwister hat, die ihm nachweinen, wenn sie seinen Tod erfahren? Ob niemand um ihn trauert? Doch, eine thul's — Fücks-chen, mein tapferes Fückschen! Wo mag er nur ihr Spielgefährtchen gewesen sein? Gewiß in der kleinen thüringischen Stadt, wo sie bei Bekannten erzogen wurde. Man sieht es ja wohl in kleinen Städten, daß reichere und ärmere Nachbarskinder gute Kameraden mit-einander sind. Wie ist er aber in den Zirkus gekommen? Das sind hundert und hundert Fragen, die mich beschäftigen, und die ich unter allen Umständen lösen will und muß.“ — Gräfin Korpstedt litt seit dem Tage des

Brandes und seit Monika ihr Hans verlassen, an einer für ihre Umgebung zwar begreiflichen, aber doch nicht leicht zu ertragenden Ver-stimmung. Die Dienerschaft war geneigt, diese Verstimmung auf das Brandunglück und die damit verbundene Erregung, die Unruhe, die Ungemüthlichkeit und die vielerlei ge-schäftlichen Angelegenheiten zu schieben, die damit verknüpft waren und theilweise doch meist erst nach Rücksprache mit der Gräfin ihre Erledigung finden konnten. Rose aber kannte ihre Mutter besser, sie sah tiefer; und wenn sie in ihrer Jugend auch nicht ganz das rechte traf, so kam sie doch der Wahrheit nahe, wenn sie sich sagte, ihre Mutter habe Monika geliebt und, meingestanden, seble sie ihr so sehr, wie ihr selbst. Gräfin Ursula Korpstedt war unzufrieden mit sich selbst. Sie hatte ungerecht gehandelt, diesen Vorwurf konnte sie sich nicht erparen, und wenn sie sich auch zu ihrer Entschuldigung sagte, daß Monika eine Verteidigung ihres Ehrens in Gegenwart von Graf Gotter stolz zurückge-wiesen, so hätte sie ihr trotzdem Gelegenheit dazu geben müssen. Ihr unbezähmbarer Widerwille gegen alles, was Kunst und Künstler hieß und um so ausgeprägter, je mehr die Kunst eine rein körperliche war, hatte sie hingegriffen und sie zu einer Handlung verleitet, die ihre eigene junge Tochter scharf rügte, während der Brief Monika's und die Zurückgabe des Geldes diese in dem ganzen vornehmen Charakter zeigte, der sich während der Zeit ihres Zusammenlebens täglich an ihr offenbart hatte.

Gräfin Ursula sah an ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt und blickte in

den dämmernden Frühlingsabend hinaus; die Sonne stand im Westen und warf ihre roth-goldigen Strahlen in das kleine Vordoor; sie glitten über die golddurchwirkten, moos-grünen Sammelportieren, über die reizenden Frauenköpfe in gold-neren Rokotvorhängen, welche die Wände schmückten, über die tausenderlei kostbaren bric à brac, welche auf Konsolen und Etageren umherstanden, sie ließen die schmalen, venetianischen Spiegel an den mit dunklem Samt bekleideten Wänden auf-leuchten und glitzern und sie woben um Gräfin Ursula's schwarzes Haar einen funkeln den Strahlenkranz. Sie hatte in ihrem Schreib-tisch gekramt und ihre Gedanken in alte Zeiten versenkt. Alle Briefe lagen halb geöffnet vor ihr und ein silberbeschlagenes Kästchen mit Photographien stand seitwärts, unbeachtet auf einem niedrigen Hocker.

„Mama, für' ich?“
Es war Komtesse Rose's frische Stimme, die durch die halb zurückgeschlagene Portiere schallte, und es war ihr liebliches Gesichtchen, das sich neugierig lugend in die weichen Falten drückte.

„Stören? mich? nein, mein Kind, ge-wiß nicht. Komm nur!“

Die Gräfin schob die Briefe zusammen und breitete die Arme nach ihrer Tochter aus, aber die „kleine Komtesse“ schien heute nicht wie sonst geneigt, die mütterliche Zärtlichkeit in gleichem Maße zu erwidern, sie ließ sich nur sehr flüchtig festhalten, küßte die Mama auf die Stirn und kauerte sich dann auf den kleinen Hocker, den Kasten mit den Bildern achtlos neben sich auf die Erde stellend; ihre Bewegungen waren sehr energisch und auf

und der Mandtscherei erzielt worden sei; seine Regierung habe jedoch die Bemühungen erneuert, die bezweckten, die Offenhaltung der mandtschurischen Häfen sicherzustellen. — Ein Yokohamaer Blatt meldet, es sei ihm ein Telegramm aus Tokio zugegangen, nach welchem zwischen dem russischen Gesandten und dem Prinzen Tsching am 20. Juni eine Konvention abgeschlossen worden sei. — Der russische Kriegsminister Kuropatkin weist noch in Kto.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni 1903.

— Aus Cuzhaven wird berichtet: Seine Majestät der Kaiser hörte gestern auf der Fahrt von Hamburg nach Cuzhaven den Vortrag des Geh. Rabinetsraths Erzellenz von Lencanus und empfing, in Cuzhaven angekommen, den Besuch des Großherzogs von Oldenburg. Der Kaiser erwiderte den Besuch auf der Yacht des Großherzogs „Lensa.“ — Heute Vormittag 11 Uhr begann die offene Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattaverains. Beim ersten Start startete der „Meteor“, an dessen Bord sich Se. Majestät der Kaiser befand. Das Wetter ist vorzüglich. Die heutige Regatta nahm bei günstigem Winde einen vortrefflichen Verlauf. Im Bord des „Meteor“ waren außer den Herren des Gefolges geladen der Großherzog von Oldenburg mit seinem Adjutanten Major Freiherrn v. Dalwigk, der Kommandant von Altona General v. Sulyermann-Langeweghe und Herr Max Guilleaume-Köln. Der Kaiser kehrte nach drei Uhr wieder an Bord der „Hohenzollern“ zurück. — Das Resultat der heutigen Regatta ist folgendes: Klasse a Schooner-Kreuzerjachten: „Meteor“ erster, „Damburg“ zweiter. Klasse a Große Rennjachten: „Nabaho“ erster, „Orion“ zweiter. Erste Klasse Kreuzerjachten: „Kommodore“ erster. Zweite Klasse Kreuzerjachten: „Zris“ erster, „Hubertus“ zweiter. Dritte Klasse Kreuzerjachten: „Alice“ erster (gewann 8000 Mark-Preis). Dritte Klasse kleine Rennjachten: „Garde“ erster, „Carlotta“ zweiter. „Carlotta“ legte Protest ein, über den noch nicht entschieden worden ist. Vierte Klasse Rennjachten: „Betty VI“ erster. Fünfte Klasse Kreuzerjachten: „Zin“ erster, „Hellas“ zweiter. „Meteor“ gewann mit 53 Sekunden den Preis des Senats.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam nach Bismarck abgereist.

— Der Oberregierungsath Vate in Wiesbaden ist zum Präsidenten der königlichen Regierung in Trier ernannt worden.

— Dem Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der Kaiser auf ein aus Anlass der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Hannover an ihn gerichtetes Telegramm mit dem Wunsch geantwortet: „Möge die Ausstellung mit ihren mannigfachen Anregungen zu einem rationellen und intensiven Betrieb der Landwirtschaft bleibenden Nutzen bringen und dazu beitragen, der deutschen Landwirtschaft über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, mit denen sie jetzt zu kämpfen hat.“ Wilhelm I. R.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß bei der Kavallerie zur Einführung gelangen: ein neues Brückengerät, neu konstruierte Tele-

graphenwagen und zusammenlegbare Sägen für Arbeiten im Felde.

— Für die Stellungnahme der Parteien zu den bevorstehenden Stichwahlen ist weiter hervorzuheben, daß in Uedom-Bollin die freisinnige Vereinigung, die den Wahlkreis bisher vertrat, für den Sozialdemokraten Runge (5543 Stimmen) gegen den Konservativen v. Böhlendorf (6777 Stimmen) eintritt; sie verfügt dort über 3989 Stimmen. In Kottbus-Spremberg will ein Theil der Freisinnigen (3674 Stimmen) in der Stichwahl zwischen v. Dirksen-Jessen (Reichsp.), der 10324 Stimmen erzielte, und Antrich (Soz.), dem 9146 Stimmen zur Verfügung stehen, für Dirksen stimmen. Dadurch ist hier der sozialdemokratische Besitzstand gefährdet. Auch in Frankfurt a. O. scheinen die Liberalen (7025 Stimmen) den Konservativen Felisch (8268) gegen den Sozialdemokraten Dr. Braun (12187) unterstützen zu wollen. Bisheriger Vertreter war Abg. Haake (Reichsp.). Zur Haltung der „National-Ztg.“ welche die Wahl des Sozialdemokraten gegenüber dem Landwirthsbündler Dr. Dertel empfiehlt, bemerkt die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische-Ztg.“: „Es ist geradezu eine Schmach, daß die „nationalliberale“ „National-Ztg.“ energisch den Wählern rath, für den Sozialdemokraten gegen den Konservativen einzutreten. Und solches Blatt wagt noch besonders „National“ als Name sich zu geben. Der Titel müßte entschieden geändert werden. Zur Erklärung diene übrigens folgendes: Das jährliche Defizit des Betriebes der „National-Ztg.“, das etwa 60—80 000 Mk. beträgt nach den im „Reichsanz.“ veröffentlichten Bilanzen, wird von Vorständen gedeckt, die vor allen Dingen vermeiden sehen wollen, daß „agrarische“ Kandidaten durchkommen, und denen es an sich von ihrem internationalen Standpunkt aus vollständig gleichgültig ist, wieviel Sozialdemokraten im deutschen Reichstage sitzen. Daß das „N. Z.“ auf demselben internationalen Standpunkt steht, ist nicht weiter verwunderlich.“

— Das heutige Reichsgefehlblatt enthält die vom Bundesrath aufgrund der Seemannsordnung erlassenen Vorschriften betreffend die Besetzung der Kaufahrtschiffe mit Kapitänen und Schiffsoffizieren, betr. die Dreitheilung des Wachdienstes auf Kaufahrtschiffen, sowie betreffend die Nichtanwendung der Bestimmungen der Seemannsordnung auf kleinere Fahrzeuge, ferner die Bekanntmachung betreffend die Zulassung zur Führung von Hochseefischerfahrzeugen in der Islandsfahrt.

— Wohl die größte Wahlbetheiligung in dem Wahlkreise Reichenbach-Rixberg (22. Sachsen) erzielt worden, wo Graf Paul Hoensbroech gegen einen Sozialdemokraten kandidirte. Dort haben 97,6 Proz. der Wahlberechtigten abgestimmt.

— Auch die Charlottenburger Polen haben eine Protestversammlung gegen den Hirtenbrief des Fürstbischöfs Kopp abgehalten und einstimmig eine entsprechende Resolution angenommen.

— Die „Vossische Zeitung.“ meldet aus Bern: Leopold Wölfling ist diesen Sonnabend von Montreuil nach Genf übergesiedelt, wo er eine Villa miethen und in vierzehn Tagen Fr. Adamowitsch heirathen will.

Breslau, 30. Juni. Unter Theilnahme von Vertretern der Staatsregierung, der Stadt Breslau und der Breslauer Handelskammer und unter Theilnahme zahlreicher Holzhändler und Holzindustrieller aus ganz Ostdeutschland fand heute die Generalversammlung des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller unter dem Vorsitz des Konsuls Schloessing-Berlin hier selbst statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete neben zahlreichen Sachfragen insbesondere ein Antrag, durch Reichsgesetz die Verpflichtung der Handwerker und anderer nicht handelsgerichtlich eingetragener Gewerbetreibender auszusprechen, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen am Eingange ihrer gewerblichen Niederlassung anzubringen, und ferner ein Antrag an den Reichskanzler, den Bundesrath, den Reichstag und den Verband der Berufsvereinigungen auf Abänderung des § 34 des Gewerbe-Anfallversicherungsgesetzes betreffend die Ausammlung von Reservefonds.

Hamburg, 23. Juni. Das Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Seine Majestät der Kaiser haben bei dem Festmahl aus Anlass der Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal den Wunsch ausgedrückt, daß der Stadt Hamburg für den Allerhöchste Ihm bereiteten überwältigenden Empfang der herzlichste und tiefgefühlte Dank übermitteln werden möge. Der Senat dankt diesem Ereignis Seiner Majestät um so bereitwilliger nach, als das schöne Gelingen der Feier nur dem freudigen Zusammenwirken aller patriotisch gesinnten

Kreise der Hamburgischen Bevölkerung zu danken ist.

Bremen, 20. Juni. Zur Theilnahme an der 51. Sitzung der Zentralwoorkommission sind die Minister v. Podbielski und Freiherr v. Hammerstein sowie der Unterstaatssekretär Sternberg und mehrere Ministerialvertreter hier eingetroffen.

Bremen, 21. Juni. Das Schiffschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist heute wohlbehalten in Swinemünde eingetroffen und geht am 27. Juni nach Jeddah weiter.

Bremen, 23. Juni. Bürgermeister Dr. Gröning ist heute einem Schlaganfall erlegen. Ferner ist Oberhanddirektor Dr. Ludwig Franzius heute früh nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Die „Befreiung“ meldet: „Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Gröning und des Oberhanddirektors Franzius gingen heute Nachmittag folgende Telegramme Seiner Majestät des Kaisers hier ein: „An die Freie Hansestadt Bremen, an Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli Cuzhaven, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen betrauer ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der, ein Vorbild unermüdlicher und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Athemzuge gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — „An die Hinterbliebenen des Herrn Oberhanddirektors Franzius in Bremen. Tief bewegt durch die Nachricht von dem Hinscheiden des Oberhanddirektors Franzius, spreche ich den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid aus. Die genialen Schöpfungen des Verstorbenen werden seinen Namen mit der Entwicklung der Stadt Bremen, ihrem Handel und der gesammten deutschen Schifffahrt bis in die fernste Zukunft unzertrennlich verbinden und ihm im Herzen seiner Mitbürger wie in dem Meinigen für alle Zeiten ein ehrenvolles und dankbares Andenken sichern. Wilhelm I. R.“

Dresden, 20. Juni. König Georg, die Herzogin von Genua und Prinzessin Mathilde sind heute Nachmittag aus Schyllenort hier wieder eingetroffen und haben sich nach Pillnitz begeben. — Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht den Dank der Königinwitwe für die ihr überwiesene König Albert-Gedächtnisstiftung im Betrage von 178 460 Mark, deren Erträge den Wünschen der Königinwitwe entsprechend zur Linderung von Noth, Armuth und Krankheit Verwendung finden sollen.

Brunsbüttel, 22. Juni. Die neue Station für drahtlose Telegraphie in Brunsbüttelkoog ist jetzt mit dem neu konstruirten System Staby-Arco und Braun-Siemens ausgestattet. Ursprünglich war die Station für das System Braun-Siemens bestimmt. Sie hat in den letzten Tagen erfolgreich telegraphische Nachrichten mit der „Hohenzollern“, ebenso mit Helgoland, Cuzhaven und Hamburg ausgetauscht, wird in nächster Zeit die Verbindung mit dem neuen Fernschiff annehmen und allmählich den gesammten wellentelegraphischen Verkehr mit den Stationen am Nordostseekanal, sowie den diesen passirenden Kriegsschiffen aufrecht erhalten.

Ausland.

Paris, 21. Juni. Der Rhedive von Aegypten ist heute Vormittag hier von Wien eingetroffen.

London, 20. Juni. Kardinal Vaughan ist heute Nacht gestorben.

Provinzialnachrichten.

Breslau, 23. Juni. (Verschiedenes.) Der Herr Landwirtschaftsminister hat dem Komitee für den hiesigen Luxuspferdemarkt einen Betrag von 800 Mark zur Prämierung von Stuten bis zu 6 Jahren und Stutfluten gelegentlich des am 8. und 9. Juli hier stattfindenden Luxuspferdemarktes überwiesen. Außerdem hat der Herr Minister zu gleichen Zwecken drei silberne und drei bronzene Medaillen dem Komitee zugehen lassen. — Wie nachträglich bekannt wird, entstanden die Unruhen, welche am Sonntag zur Auflösung der Versammlung des Sokolvereins führten, dadurch, daß mehrere Mitglieder verbotswidrig durchaus ein polnisches Lied singen wollten. — Herr Bürgermeister von Gostomski ist von der Regierung vom 15. Juli bis 15. August beurlaubt. Er wird durch den Beigeordneten Herrn Branermeister Bauer vertreten.

Marienwerder, 22. Juni. (Zu unserer freiwilligen Feuerwehr) tracht es. Mittwoch Abend soll in einer außerordentlichen Versammlung über die Auflösung der Wehr Beschluß gefaßt werden. Die Ursache dürfte in gewissen Vorurtheilen gelegentlich der Hülfeleistung bei den jüngsten Verheerungen zu suchen sein.

Danzig, 23. Juni. (Wie die Sozialdemokratie hegt.) Schauermärchen verbreitet die Sozialdemokratie wie in Königsberg, so auch hier in Danzig. Das hiesige sozialdemokratische Wahlkomitee erzählt in einem Flugblatt für die Stichwahl, daß hunderte von Danziger Arbeitern am 16. Juni nicht hätte wählen können, weil liberale Arbeitgeber ihnen nicht einmal die Zeit dazu frei gaben. Auch die Schichtarbeit habe brutal und rücksichtslos über 50 Arbeiter aus Plaster geworfen, nur weil sie am Wahltag die Arbeit verweigert hätten. — Hierzu theilt die Schicht-

werft der „Danz.-Ztg.“ mit, daß sie am Wahltag allen Arbeitern, welche ihr Wahlrecht ausüben wollten, den Nachmittag freigegeben habe und daß der Betrieb ihrer Werk am Nachmittage des 16. Juni fast ganz geruht habe; daß ferner nicht 50 Arbeiter entlassen seien, sondern 6 Arbeiter auf ihren Wunsch aus der Beschäftigung ausgetreten und 7 entlassen werden mußten, weil für sie keine Beschäftigung mehr vorhanden war. Mit den Wahlen habe der Abgang dieser im ganzen nur 13 Arbeiter abthut nichts zu thun.

Königsberg, 23. Juni. (Stöcker-Prozess.) Nach wiederholten Verurtheilungen gelangte nunmehr gestern vor der I. Strafkammer des Landgerichts Königsberg der Beleidigungsprozeß des ehemaligen Hofpredigers und nungewählten Reichstagsabgeordneten für Siegen Adolf Stöcker gegen den hiesigen Redakteur Gustav Roske zum Antrage. Dieser Prozeß bildet das Nachspiel zu den bekannten Reichstagsdebatten zwischen Stöcker und Stöcker, die durch die Behauptung Bebel's hervorgerufen wurden, der damalige Hofprediger Stöcker habe in dem im Jahre 1885 vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelten Stöcker-Beleidigungsprozeß einen Meineid geschworen, als er seine Bekanntschaft mit dem sozialdemokratischen Agitator Ewald unter seinem Eide in Abrede gestellt habe. Dieser Ewald war damals als Zeuge geladen, jedoch nicht erschienen, da die preussische Polizei ihn unter dem Sozialistengesetze ausgewiesen hatte. Es ist bekannt, daß die Sozialdemokratie seitdem den Fall wiederholt zum Gegenstande heftiger Auseinandersetzungen mit Stöcker sowohl im Parlament als auch in der Presse machte. Den Höhepunkt dieser Auseinandersetzungen bildete dann im letzten Reichstage die Scene zwischen Stöcker und Stöcker, wobei Stöcker dem Abgeordneten Bebel den Vorwurf machte, er habe in dem bekannten Falle des Polizeibehel's Normann-Schumann die Unwahrheit gesagt und sich in der Folge eine Meineid-Demützung des Genannten bei der Berliner Oberstaatsanwaltschaft zugezogen, worauf Bebel den Ausdruck: „Meineidpflanze“ gegen Stöcker gebraucht haben soll. Thatsächlich war auch eine solche Demützung gegen Bebel eingeleitet, die Oberstaatsanwaltschaft hat die Erledigung aber zurückgestellt, solange Schumann-Normann keinen Anlaß nimmt, sich wegen seiner Majestätsbeleidigungen, die er als Polizeibehel in ausländischen Blättern verübt hat, vor den deutschen Gerichten zu verantworten. Im Verlaufe dieser Vorgänge erschien am 15. Dezember 1901 in der im Verlage des Stadtverordneten Roske in Königsberg befindlichen Zeitung „Ostpreussischer Landbote“ ein Abwehrartikel gegen eine von dem konservativen „Volksfreund“ gebrachte Darlegung über die Stellung der Sozialdemokratie zur Duellfrage. Dieser Artikel trug die Epithete „Frecher Schwindel“ und enthielt u. a. folgende Stelle: „Trotzdem liegt der „Volksfreund“ dem Stöcker nach, in den Reihen der Sozialdemokraten sei das Duell zu finden. Der „Volksfreund“ und der Stöcker, den das Blüthenblatt rühmt, sind einander werth. Wist Ihr, liebe Vater, wie dieser Stöcker im Reichstage schon hundertmal genannt ist, ohne daß er sich dagegen wehren kann? Meineidpflanze! (Dieses Wort war als Ueberschreibe gesetzt und fett gedruckt.) Die dem Menschen ist nämlich nachgewiesen, daß er als Zeuge vor Gericht unter seinem Eide Dinge behauptet hat, die nicht wahr waren. Ins Juchthaus hat man den Mann, der damals Hofprediger war, nicht geschickt. Wir möchten nicht unter denselben Umständen wie Stöcker von der Wahrheit abweichen. Das Juchthaus, das Stöcker mit dem Armeel kreiste, wäre uns gewiß, wie schon andere Leute wegen weniger schlimmer Dinge hineingeschickt wurden.“ u. s. w. Da hiermit in einer gerichtlich fahrbaren Form der alte Vorwurf aufs neue erhoben wurde, beantragte der Abg. Stöcker bei der Königsberger Staatsanwaltschaft die Verfolgung der Sache. Im Laufe des Verfahrens benannte die Vertheidigung den jetzigen Berliner Stadtverordneten Ewald als Zeugen darüber, daß er mit Stöcker wiederholt in den Besprechungen der 80 er Jahre zu thun gehabt habe und daß Stöcker daher im Stöcker-Beleidigungsprozeß, als er die Bekanntschaft mit ihm ablenkte, die Unwahrheit gesagt habe. Ferner sind seitens der Vertheidigung die Akten des Stöcker-Beleidigungsprozesses als Beweismaterial benannt worden. Rechtsbeistand des Abg. Stöcker ist Rechtsanwalt Meyer-Ritt. Stöcker, Ewald und Ewald werden unter Aussetzung ihrer Vertheidigung vernommen und nach ihrer Vernehmung verurtheilt. Stöcker erhebt, daß er verurtheilt habe, Sozialdemokraten für seine Partei zu gewinnen; er erhebt aber die Möglichkeit an, daß ein Mann namens Frank von ihm beauftragt war, Ewald zu besuchen und ihm für seine Partei zu gewinnen. Der Staatsanwalt hält den Wahrheitsbeweis für vollständig mangelhaft und beantragt drei Monat Gefängnis. Das Urtheil lautete nach diesem Antrage. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker in dem Prozeß Ewald objektiv etwas unwahres gesagt habe, es sei aber in keiner Weise erwiesen, daß er wissentlich oder fahrlässig einen Meineid geleistet habe. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung sei wie geschieden erkannt worden.

Alle Mann zur Stichwahl!

Die Reichstagswahl am 16. Juni hat die Entscheidung darüber noch nicht gebracht, wer unserer Wahlkreise Thorn-Culm-Breslau in den nächsten fünf Jahren im Reichstage vertreten soll. Unser bisheriger Abgeordneter, Landgerichtsdirektor Grafmann, der als deutscher Konpromißkandidat von neuem aufgestellt ist, erhielt 13 406 Stimmen, während auf den polnischen Kandidaten Redakteur Breslau 13 952 Stimmen fielen; ferner erhielten der Centrumskandidat 89 und der sozialdemokratische Kandidat 998 Stimmen. Es hat daher Stichwahl stattzufinden zwischen dem gemeinsamen deutschen Kandidaten Landgerichtsdirektor Grafmann und dem Kandidaten der polnischen Volkspartei Redakteur Brejstli. Wegen die Hauptwahl vom Jahre 1898 sind bei der Hauptwahl am 16. Juni 2100 Stimmen mehr in unserem Wahlkreise abgegeben worden; der deutsche Kandidat hat gegen 1898 546 und der polnische Kandidat 947 Stimmen mehr erhalten. Während der polnische Kandidat 1898 einen Vorsprung gegen den deutschen Kandidaten von 145 Stimmen hatte, beträgt derselbe diesmal 546 Stimmen. Dazu kommt, daß die Sozialdemokraten 1898 keine Parole für die Abgabe ihrer 440 Stimmen bei der

Gestern früh entschleif sanft nach langem, schwerem Leiden die Hospitallin **Emilie Wolf** im Alter von 80 Jahren. Dieses zeigt betrübt an Thorn den 24. Juni 1903. **E. Schulz.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der St. Jakobskirche aus auf dem althäufigen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 4 Uhr entschleif sanft nach langem, schwerem Leiden zu einem besseren Leben unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Luise.**

Um stillen Beileid bitten Penjan den 24. Juni 1903 **Lehrer Guschke** nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. Mts., 2 Uhr nachmittags, vom Bethause aus statt.

Für die so überaus zahlreiche und herzliche Theilnahme, sowie die vielen Kranzspenden von nah und fern bei dem Begräbnis unser lieben **Elsbeth** sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Wauhke** für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unseren tiefgefühltesten Dank. Thorn den 24. Juni 1903. **Paul Richter u. Frau.**

Bekanntmachung. Die aus der städtischen Volksbibliothek, Hauptmarkt Gerkenstraße, entlehnten Bücher sind bis zum 1. Juli zurückzugeben. Diese Anhalt bleibt den Juli hindurch, die Lesehalle auch den August hindurch geschlossen. Thorn den 20. Juni 1903. **Das Kuratorium der städt. Volksbibliothek.**

Bekanntmachung. Gemäß § 26 des Reglements vom 28. Mai 1870 und 28. April 1903 zur Ausführung des Wahlgesezes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl am Montag den 29. Juni 1903, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Kreisstabskale zu Culm erfolgen wird. Der Zutritt zu dem Lokale steht jedem Wähler offen. Culm den 20. Juni 1903. **Der Wahlkommissar. Landrath Hoeno.**

Bekanntmachung. Die Lieferung von 5000 Pfr. ober-schlesischer Kesselfohlen, Strohkohle aus der Mathildegrube für das städt. Wasserwerk und Kläranlage soll für das Haushaltsjahr 1903/04 in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Betriebsbureau der Kanalisation und Wasserwerke (Mathaus) zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis zum Mittwoch den 8. Juli d. Mts., vormittags 10 Uhr, wohl-verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasser-werks-Verwaltung einzureichen. Thorn den 18. Juni 1903. **Der Magistrat.**

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen San-delsgesellschaft Gebrüder **Caspar** (Inhaber **Charles Caspar** und **Adolf Caspar**) in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mit-glieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf den **18. Juli 1903,** vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 37, bestimmt. Thorn den 22. Juni 1903. **Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Ju-weliers **Walther Kollinski** in Thorn, Gerberstraße 33/35, z. St. unbekanntem Aufenthalts, ist am **24. Juni 1903,** vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter **Stadtrath Gustav Fohlaue** in Thorn. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis

5. Juli 1903. Anmeldefrist bis **26. August 1903.** Erste Gläubigerversammlung am **10. Juli 1903,** vormittags 11 Uhr, Terminzimmer Nr. 37 des hie-sigen Amtsgerichts und allge-meiner Briefkasten am **4. September 1903,** vormittags 11 1/2 Uhr, daselbst. Thorn den 24. Juni 1903. **Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Wolkerei **Gr. Höfen-dorf,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in **Gr. Höfen-dorf** heute eingetragen, daß anstelle der aus dem Vor-stande ausgeschiedenen Mitglieder **Eugen Witt, August Fehlaue** und **Eritz Duwo** in den Vorstand gewählt sind: **Witt** Johann Ruback in **Gr. Höfen-dorf** als Genossen-schaftsvorsteher, **Witt** Johann Wunsch in **Penjan** als stellvertretender Genossenschaftsvorsteher, **Witt** August Wiehert in **Gr. Höfen-dorf,** Thorn den 20. Juni 1903. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung. Am Freitag, **26. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehemaligen Pfan-dammer am königl. Landgericht hier selbst folgende Sachen, als: **8 Salontepiche, 15 Damen-jackets, 8 Konpoudamen-tuche, 33 Dkd. div. Hand-tücher, 5 Kragen, 12 Damenmäntel, 10 Jackets, 13 Stores und 9 Schals Gardinen — kröme —** öffentlich meistbietend versteigern. Thorn den 24. Juni 1903. **Hehse,** Gerichtsvollzieher.

Angebot zur Lieferung von Feldsteinen, zu Kleinschlag geeignet, erbeten unter **B. T.** an die Geschäftsstelle d. Btg.

Für meine Geflügel-Groß-mast-Anstalt suche ich per 1. Juli einen jüngeren, sol-liden, verheiratheten **Arbeiter als Wärter.** **Ewald Schmidt,** Delikatessen u. Weinhandlung. **Ein Kellner** für Sonntags gesucht **Mellienstr. 106.** **Tüchtigen Malergehilfen** sofort nach **Gr. Höfen-dorf** gesucht. **F. Reklitzki, Brombergerstr. 68.** **Einem soliden, tüchtigen Maschinisten und Heizer** sucht **W. Huhn.** **Ein jung. Schreiber** mit guter Handschrift, bei Anwalt thät. gewes., zum 1. Juli gesucht. **Gettwart,** Rechtsanwält u. Notar, Altkäd. Markt 20. **Einem Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, nicht von so-fort **Gustav Unterstein,** Kolonialwaaren u. Destillation, Cnlmsee.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.** **Lehrlinge** verlangt **A. Wittmann, Schloßstr.,** Delligegeißstr. 7. **Paufburschen.** Suche von sofort einen tüchtigen **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne. **3000 Mk.** auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.** **Lehrlinge** verlangt **A. Wittmann, Schloßstr.,** Delligegeißstr. 7. **Paufburschen.** Suche von sofort einen tüchtigen **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne. **3000 Mk.** auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.** **Lehrlinge** verlangt **A. Wittmann, Schloßstr.,** Delligegeißstr. 7. **Paufburschen.** Suche von sofort einen tüchtigen **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne. **3000 Mk.** auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.** **Lehrlinge** verlangt **A. Wittmann, Schloßstr.,** Delligegeißstr. 7. **Paufburschen.** Suche von sofort einen tüchtigen **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne. **3000 Mk.** auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.** **Lehrlinge** verlangt **A. Wittmann, Schloßstr.,** Delligegeißstr. 7. **Paufburschen.** Suche von sofort einen tüchtigen **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne. **3000 Mk.** auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Auf der Culmer Esplanade.

Nur 6 Tage
in
Thorn.

Zirkus Bauer,

Direktor: Heinrich Bauer.

Gegründet im Jahre 1846.

Nur 6 Tage
in
Thorn.

22 eigene Transportwagen! Elektrische Lichtanlage mit maschinellm Betrieb.

trifft am 27. Juni cr., vormittags, von Grandenz in Thorn ein per „Extrazug 48 Achsen stark“ und wird am Sonnabend den 27. Juni, abends 8 Uhr, seine Vorstellungen mit einer großen

Hochlegante, innere Aus-stattung mit amphitheatralisch erhöhten Plätzen.

Gala-Première

eröffnen.

Direktor Heinrich Bauer mit seinen anerkannt grossartigen Original-Freiheitsdressuren.

Prächtiges Pferdmaterial.

Als größte Attraktion der Jetztzeit bringt der Zirkus Bauer

„Das Wunder des 20. Jahrhunderts.“

Die vom Berliner Wintergarten bekannte

Internationale Renn-Kompagnie.

(„Henry Dyck“ — „Miss Cooke“ — „Bros Bräcker“.)

1 Dame!

Der Gipfel der Radfahrerkunst. Der Tod auf dem Fahrrad.

„Die Fahrt im Todesring“.

Sonntag den 28. Juni cr.

2 Grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge ermäßigte Preise.

Montag den 29., sowie täglich bis einschl. Mittwoch den 2. Juli, abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen (Wechselreiches Programm.)

Preise der Plätze: Logenpl. 2,00, nummerierter Sperrpl. 1,50, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,75, Galerie 0,50 Mk. Vorverkauf bis abends 6 Uhr im Zigarrengeschäft von **F. Duszynski, Breitestraße.** Hochachtungsvoll **Heinrich Bauer, Direktor.**

3 Herren!

Die höchste Stufe menschlicher Leistung. 6 Monate das Tagesgespräch der Berliner Presse.

Geschäfts-Auflösung.

Mein Komptoir und Lager befinden sich **Brückenstrasse Nr. 8, part.**

Der Ausverkauf findet nur noch kurze Zeit zu jedem **annehmbaren Preise** statt **W. Berg,** Möbel-Magazin.

Die echte Hingfongessenz, **Mellienstr. 114**

1 Baden 3

Die echte Hingfongessenz, **Mellienstr. 114**

1 Baden 3

Tivoli.

Donnerstag den 25. Juni d. Js.:

Grosses Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn F. Rietschold. Zur Aufführung gelangen u. a.: Overture z. Op. „Mignon“ von Thomas Daberture z. Op. „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. **Kriegsbraketen:** **Großes Polpourri, verbunden mit Schlachtmusik u. s. w.** Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

Sommer-Theater.

(Victoria-Garten.) **Direktion: Amand Trosper.**

Donnerstag den 25. Juni cr.: Auf vieles Verlangen: **Alt-Heidelberg.** Komödie in 5 Akten von **Weyer-Förster.**

Freitag den 26. Juni cr.: **Strauss-Abend.**

Die Fledermaus, Operette in 3 Akten von **Stranß.** **Alfred, Gefangener,** Dir. A. Trosper. **Zu 2. Akt:** **Ballet-Divertissement.** Alles nähere die Tageszettel.

In Vorbereitung: **Wonna Banna, Wiener Blut.**

Thorner Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß das **Verbandsfest** eingetretener Umstände wegen auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte. **Der Vorstand.**

Viktorigarten. Jeden Mittwoch **frische Waffeln.**

Das Wlmyischer Schulfest findet am **28. Juni** im Walde statt. Gäste sind willkommen. **Schworenz, Gastwirth.** **Kl. leeres Zimmer z. m. gef. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.**

Besser und bedeutend billiger wie die Benutzung jeder **Stellenvermittlung** ist ein Inserat in der „Deutschen Frauen-Zeitung“ für alle, welche Stellg. vergeben oder Stellung suchen als Stütze, Gesellschafterin, Kindergärtnerin, Wirtschafterin, Fräulein u. s. w. Pro Zeile 20 Pf. Abonnenten nur 10 Pf.

Lose

zur 5. Westpreussischen Pferde-verlosung zu Briesen,ziehung am 11. Juli cr., Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4 Pferden à 1,10 Mk., zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Ämtliche Wahlergebnisse.

Samter-Birbaum. Gewählt ist Rittergutsbesitzer Graf Mielzinski-Kobnik... Stolp-Lauenburg. Gewählt ist Will Kauf, mit 12342 Stimmen.

Stimmen. Es erhielten Funke natl. 5787, Fußangel Str. 4521 Stimmen. (Bisher Richter fr. Vpt.)... Kassel-Melungen. Stichwahl zwischen Latmann Meist. 778 Stimmen und Thiel soz. 14548 Stimmen.

Zur Lage in Serbien.

Der neue Serbentönig Peter I. hat am Montag Abend Genf verlassen und die Reise nach Belgrad angetreten. Der Abschied von Genf gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung der Genfer Bevölkerung.

König Peter hat sowohl an den schweizerischen Bundesrath als auch an die Regierung des Kantons Genf Dankschreiben abgeben lassen. Das Schreiben an den Bundesrath hat folgenden Wortlaut: „Bevor ich Ihnen offiziell meine Thronbesteigung notifiziere, will ich das Land, wo ich so viele Beweise von Sympathie durch Volk und Behörde während meines neunzehnjährigen Aufenthalts erhalten habe, nicht verlassen, ohne Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen.“

Einem vernünftigen Rettungsversuch der Wörber wird die provisorische Regierung unternehmen. Zwei Tage nach der Ankunft König Peters reicht das Ministerium seine Entlassung ein, wobei es, so melbet man der „Post“, dem König einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Wochen vorlegen wird.

vom Dienstag schreiben: Das entsetzliche Verbrechen, welches an dem bedauernswerthen serbischen Königssohne durch eine Anzahl Verbrecher in einer allen Regeln der Humanität hochsprachenden Weise verübt wurde, beweist die Feindseligkeit dieser Menschen gegen die gesammte Zivilisation; daher ist es Pflicht aller, mit Nachdruck deren Bestrafung zu fordern.

Die auswärts verbreitete Meldung, die italienische Gesandtschaft habe Belgrad verlassen, ist der „Agenzia Stefani“ zufolge falsch. Der englische Gesandte ist Dienstag früh über Wien nach London abgereist. Im englischen Unterhaus fragte am Montag der Free William Redmond, ob die britische Regierung vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Serbien der serbischen Regierung die Gefühle Großbritanniens über die jüngsten Morde zum Ausdruck bringen und verlangen werde, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Der deutsche Gesandte in Belgrad wird sich nach dem „Lokalanz.“ an den Empfangsfeierlichkeiten für König Peter I. nicht beteiligen. Bei den anderen Gesandten ist es noch unentschieden, während der Vertreter Rußlands theilnimmt.

In Ausbruch trat der König von Serbien am Dienstag Vormittag ein. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereiteten ihm große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in welcher er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten versicherte.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 22. Juni. (Wegen verhängten Verbrechens wider das keimende Leben, §§ 218 und 43 Str.-G.-B.) hatte sich die Wöhrdörcher Amanda Kallies aus Brodten, Kreis Kolmar i. B., zu verantworten. Die unverschämte Karoline Krüger aus Sanktrow, Kreis Flatow, war der Beihilfe, der Wöhrdörcher Gustav Domke aus Sanktrow und dessen Mutter Henriette D. der Anstiftung beschuldigt.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Böge von Manteuffel. (Radbrand verboten.) Eberhard schwenkte den Strohhut, dann ging er durch den heißen Sand von bannen. Als er sich noch einmal umsah, glitt das kleine Segelboot schon wie eine Wölve mit weitgespannten Flügeln in der Ferne.

Schwagers folgte, außer Land zu gehen. Sie besaß eine schloßartige Villa im Nassauischen, lieblich am Rhein gelegen, und zog sich dorthin zurück, dessen harrend, was nun kommen sollte. Aber sie mußte lange harren. War es wirklich nur ehrgeizige Verehrung, welche Karl Otto veranlaßte, höhere Ansprüche zu erheben?

sagte er sich, daß sein inneres Unbehagen thöricht sei, daß sie die Frau sei, die ihn seit Jahren als Ideal einer Landesfürstin vorgeschwebt habe, und daß ihre Leidenschaft, bewährte Freundschaft beste Garantie für ein befriedigendes Zusammenleben biete. Die Hochzeit fand statt, vier Jahre nach vollzogener Scheidung von Florentine. Niemand konnte dem hohen Paar überstürzte Hast zum Vorwurf machen, der Herzog, dessen schweres Herzleiden eine pompastische Feier unziemlich erscheinen ließ, war sehr einverstanden.

nicht die Volksgunst, die sein Vater befehlen hatte der sich im Grunde verwünscht wenig um das wahre Wohl und Wehe des Landes gekümmert hatte und aber dem für seine tollpöhligen Passionen große Summen verschleudert hatte. Aber ein Körnlein guten Humors war ihm elgen gewesen und der gemeine Mann verehrte ihn, weil er jeder per Du anredete, auf der Jagd sein Fröhlich gelegentlich mit den Treibern teilte, Willgefuche nicht abwies und es liebte, eine berbe Wahrheit zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

händige Teilnahme abgesetzt oder die Akten ver-
geben habe. Herr Diezcarz-Danzig wurde zum
Leiter der Verhandlungen bestimmt. Nach der
Präsenzliste sind vertreten die Zweige: Danzig,
Insterburg, Tilsit, Danzig, Elbing, Neustettin,
Bromberg; die Gruppen: Gnesen, Braunsberg und
Tiegenhof. Die Zweige: Königsberg und Zno-
wrazlaw waren nicht vertreten. Zunächst gelangte
die Konstituierung des Verbandes zur Beratung
und Beschlussfassung. Herr Dr. Glaser-Tilsit hatte
das Referat. Die Zweige aller übrigen Ge-
biete Deutschlands — bis auf unteren Osten
— haben sich bereits zu Verbänden zusammenge-
schlossen. Der Zusammenschluss der Zweige
der Provinzen Ost- und Westpreußen, des von der
Oder östlich gelegenen Pommerens und des Re-
gierungsbezirks Bromberg sei unbedingt not-
wendig. Alle Vertreter erklärten sich einstimmig
mit dem Zusammenschluss der Zweige vereinigt
genannten Landesstelle einverstanden. Der Ver-
band hat sich somit konstituiert. Nach der Durch-
berathung und Annahme eines Entwurfs der
Satzungen wurden in den Vorstand gewählt die
Herrn Inspektor Diezcarz-Danzig (Vorsitzender),
Redakteur Dr. Glaser-Tilsit (stellvertretender
Vorsitzender), Bureauvorsteher Wiene-Danzig
(Schriftführer), Bankdirektor Reich-Elbing, Re-
gistrator Murawski-Bromberg und Genossenschafts-
sekretär Garde-Insterburg (Beisitzer). — Als
nächster Versammlungsort wurde einstimmig
Danzig gewählt. — Der Vorschlag über das
Nichterscheinen des Generaldirektors wurde in
einem Beschlusse antrags Unstimmig gegeben.

Ans der Provinz, 22. Juni. (Ueber ein sehr
eigenartiges Wahlverfahren) der Sozialdemokrat
wurde neulich aus dem Wahlkreise Dr. Krone be-
richtet, wo ein sozialdemokratischer Wahlagitator
den einfachen Leuten die ungeheuerlichsten Ver-
brechungen gemacht hatte. Uebliches wird uns
auch aus dem Kreise Marienwerder erzählt. In
einem Dorfe erschien ein „freudiger Herr“ und er-
zählte den anwesenden Arbeitern, der Kaiser
wolle zu Neujahr jedem Landarbeiter fünf Mor-
gen Land und eine Kuh geben. Als Zeichen des
Einverständnisses hiermit sollten sie Herrn Partel
in Danzig wählen. Natürlich würden ihre Ar-
beitgeber, wenn sie davon hörten, diese Angabe
als Unwahrheit hinstellen, daran aber sollten sie
sich nicht kehren. Alle Bezeichnungen der Arbeit-
geber prallten später thatsächlich an dem Unber-
trauten der Leute ab und das Wahlergebnis zeigte,
dass auch der tollste Blödsinn noch immer glän-
zende Leute findet.

Seeburg, 19. Juni. (Noch gerettet.) Das vier-
jährige Tochterchen des Fleischermeisters August
Prilger von hier fiel heute Nachmittag vor der
Schöpfkelle in den Mühlenteich. Erst nach längerem
Suchen fand man es bereits ca. 30 Meter von der
Strömung mitgerissen hinter der Mühlentrümmer
an der Schwelle und zog es als tot aus dem Wasser.
Es gelang jedoch, das Leben zurückzurufen.

Ortelsburg, 19. Juni. (Todesfall.) Um die
Raubfische, die auf dem Waldsee in großem
Maßstab betrieben wird, zu verhindern, hatte der
Fischereipächter den Arbeiter Karl Reich aus
Dentzendorf als Wächter angestellt. Gestern wurde
Reich in seinem Boote, das mitten auf dem See
trieb, als Leiche vorgefunden. Er ist durch Revolver-
schüsse getödtet worden.

Bartenstein, 22. Juni. (Eine rohe That) ist am
Sonntag an einer werthvollen Milchkuh des
Borstschaffners G. auf der Weide verübt worden.
Als Herr G. das Vieh mittags von der Weide
holen wollte, fand er das eine Thier stark aus-
dem Maße blutend, und bei näherer Unter-
suchung zeigte es sich, daß der Kuh die Zunge weg-
geschnitten war. Da das Thier nicht mehr zu
retten war, mußte es dem Fleischer zum Abschla-
chen übergeben werden. Von dem Thäter fehlt
jede Spur.

Sydlühnen, 22. Juni. (Verurtheilung.) Das
15jährige Dienstmädchen Helene Kauter aus Katha-
rinenhof hatte am 24. März dem ihm anvertrauten
schlafenden Knäblein seiner Dienstherrschaft in
seinem Bettchen, um schneller des Dienstverhältnisses
ledig zu werden, Essigsäure in den Mund gestrichelt.
Das Kind genas glücklicherweise. Vor der Straf-
kammer in Stallbühnen gestand die Kauter ihre
That ein und wurde zu zwei Jahren Gefängnis
verurtheilt.

Königsberg, 21. Juni. (Ferienkurse für Volks-
schullehrer.) Vom 13. Juli ab werden hier von
einzelnen Dozenten der hiesigen Albertus-Univer-
sität Ferienkurse für Volksschullehrer abgehalten
werden.

Königsberg, 22. Juni. (Die wegen dreifachen
Wattenmordes) vom Allensteiner Schwurgericht
dreimal zum Tode verurtheilte Wessersfrau
Brzgodba hat die Revision gegen das Urtheil an-
gemeldet.

Tilsit, 19. Juni. (Selbstmord.) Der Kaufmann
Wulfand fandt hier, Hohestraße Nr. 32, der seit
mehreren Jahren ein recht gangbares Kolonial-
waaren- und Delikatessengeschäft betrieb, hat
gestern Mittag seinem Leben durch einen Selbst-
mord ein Ende gemacht. Er hinterläßt nur die Wittve.
Die Ehe ist kinderlos. Motiv unbekannt, dürfte
vielleicht auf ein nervöses Leben zurückzuführen
sein. Jandt war 42 Jahre alt.

Bromberg, 22. Juni. (Unglückliche Nothheit.)
In der vergangenen Nacht brachen zwei Männer
in einer Baubude an der neuen Pfarrkirche ein
und mißhandelten den daselbst schlafenden Maurer-
helfer in roher Weise. Während der eine ihm mit
einem Stein am Kopfe mehrere Verletzungen be-
brachte, warf sich der andere auf den Ueberfallenen
und biß ihm die Nase durchschlug ab, sodas er
schleimig ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen
mußte. Den Thätern — mutmaßlich Bauarbeiter —
glaubt man auf der Spur zu sein.

Bromberg, 22. Juni. (Die Bromberger Streit-
krawalle) beschäftigten Sonntag wiederum die
Strafkammer. Der Zimmermann Robert Scheerbarth
aus Schönborn waren angeklagt, arbeitswillige
Russen durch Ehrverletzung zu bestimmen versucht
zu haben, an Verabredungen und Vereinigungen
zum Behufe der Erlangung glücklicher Lohn- und
Arbeitsbedingungen — mittelst Entstellung der
Arbeit teilzunehmen. Sie hatten mit anderen
Streikenden drei Russen mit Häuten geschlagen
und sie angefordert, die Arbeit niederzulegen und
mit ihnen in das Streiklokal zu kommen. Spiel-
mann wurde zu sechs Monaten und Scheerbarth
zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Zimmer-
meister Heinrich Bacharias, der einem Arbeits-
willigen gedroht hatte: „Wenn Du arbeitest,
bekommst Du eine gehörige Tracht Prügel!“, erhielt
fünf Monate Gefängnis.

Tolkemit, 21. Juni. (Die Kreuzottern) treten
in diesem Jahre in der Nähe der Stadt häufig

auf. Vor einigen Tagen wurde der 23jährige
Schmied Ferdinand Kolberg von einer Kreuzotter
in den Fuß gebissen. Er band das verletzte Glied
sogleich ab und nahm ärztliche Hilfe in Anspruch,
sodas die Gefahr bald beseitigt wurde. Im Laufe
der vorigen Woche wurde sogar auf dem Schul-
hofe eine Kreuzotter erschlagen, die wahrscheinlich
mit Fischleinladungen aus dem Walde hierher
verschleppt worden war.

Maragrabowa, 21. Juni. (Des Kindes Engel.)
Als der 9^{1/2} Uhr von Thier abgegangene Personen-
zug einen benachbarten Bahnübergang passierte,
auf dem drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren
spielten, ließen die beiden jüngsten Kinder 20
Meter vor dem Zuge über den Bahndamm, wobei
das jüngste Kind inmitten des Geleises hinfiel.
Der ganze Zug ging über das kleine Wesen hin-
weg. Nach dem Gehen des Zuges wurde das
Kind mit geringen Hautabschürfungen lebend auf-
gehoben und durch Dr. Michallik, der sich im
Zuge befand, untersucht. Vorsichtshalber ordnete
der Arzt die Unterbringung des Kindes in das
Krankenhaus zu Maragrabowa an.

Pafewalk, 21. Juni. (Ueber eine Wahlans-
sichtigung) weiß der Pafewalker Anzeiger zu
berichten: Als Graf von Schwerin von einer
Wahlversammlung auf sein Gut Wiedenitz zurück-
kehrte, wurde ihm unterwegs durch einen Stein-
wurf ein Arm schwer verletzt. Der Arm soll ge-
brochen sein. Der Verletzte hat sich in eine Klinik
geben. Ueber den Thäter ist noch nichts ge-
naueres bekannt, doch schweben bereits Ermitt-
lungen.

Greifenhagen (Pommern), 21. Juni. (Von Miß-
erfolg.) Gestern Nachmittag zog ein ziemlich
heftiges Gewitter über unsere Stadt. Der Arbeiter
Vieland von hier wurde auf dem Nachhausewege
vom Miß erfolgslagen, während seine Frau, die
nur wenige Schritte von ihm ging, gänzlich un-
verletzt blieb.

Aus Pommern, 21. Juni. (Ein Familienbad)
hat Niedroß jetzt erhalten. Diese Art Bäder ist
in der Damenbadanstalt von 4—7 Uhr nachm.
freigegeben worden. Der Badeausgang soll so be-
schaffen sein, daß der Körper von der Brust bis zu
den Knien bedeckt ist.

Sofalnachrichten.

Zur Erinnerung, 25. Juni. 1901 die Leipziger
Bank stellt ihre Zahlungen ein. 1864 † Wilhelm I.,
König von Württemberg. 1849 Einzug der
Kreuzen in Karlsruhe. 1849 † Karl Gottlob
Zumpt zu Karlsruhe, Philolog, Verfasser der be-
rühmten lateinischen Grammatik (* zu Berlin.)
1843 † Prinz Friedrich von Hohenzollern. 1843 †
Johann Friedrich Kind in Dresden, Dichter und
Schriftsteller, Text zum Freischütz und anderen
Opern, (* zu Leipzig.) 1842 † Jean Simonde de
Sismondi zu Gönne bei Genf, hervorragender
Geschichtsschreiber, Publizist und Literaturhisto-
riker. 1675 Ueberfall der Schweden bei Ratibow
durch den großen Kurfürsten. 1530 Augsburger
Konfession. 1195 † Albrecht I., der Stolze, Mark-
graf von Meissen an Heinrichsberg. 841 Sieg
Kaiser Karls II. über Lothar bei Fontenay.

Thorn, 24. Juni 1903.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Harry
Verendts aus Danzig ist unter Entlassung aus dem
Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land-
gericht II in Berlin abgegangen worden. Der
Referendar Eduard Wächter im Oberlandes-
gerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichts-
assessor ernannt worden.

Dem Kanצלisten, Kanצלinspektor Leonhard bei
dem Landgericht in Elbing und dem Kanצלisten
Krause bei dem Landgericht in Thorn ist der Titel
als Kanצלsekretär beigelegt worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.)
Es sind veretzt: Regierungsrath Menzel von Danzig
nach Halle a. S. unter Verleihung der Stelle eines
Mitgliedes der dortigen Eisenbahndirektion, die
Eisenbahndirektor und Betriebsinspektoren Krone von
Stettin nach Danzig zur Wahrnehmung der Ge-
schäfte des Vorstandes der dort neu zu errichten-
den Betriebsinspektion 2 und Schwemmer von
Hannover nach Danzig unter Verleihung der Stelle
eines Inspektors bei der Neubauverwaltung
im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig.

(Personalien von der Post.) Der
Postassistent Reibich-Thorn ist nach Boppolt ver-
etzt. Für denselben findet heute Abend eine Ab-
schiedsfeier im Artushofe statt.

(Die Anwaltskammer des Ober-
landesgerichtsbezirks Marienwer-
der) wählte in ihrer Sitzung, die sie am Son-
ntag in Danzig abhielt, Herrn Justizrath
Citron-Danzig neu in den Vorstand. Nach längerer
Debatte erklärte sie sich dann mit einem
Belebenswort, betreffende die Errichtung einer
Angehörigen-, Wittwen- und Waisenkasse für
den Reichsanwalt einverstanden.

(Der preussische Fortverein) der
Provinzen Ost- und Westpreußen umfaßt, trat
am Sonntag in Gumbinnen zu einer dreitägigen
Tagung zusammen. Die Stadt hatte zu Ehren
der Grünzüge reichen Flaggenschmuck angelegt.
Bei Konzert der Artilleriekapelle unter Leitung
des Stadtstrompeters Sillat wurden die Gäste
am Sonntag Abend im Garten des Gesellschafts-
hauses begrüßt. Die Verhandlungen am Montag,
woran 80 Herren vom höheren Fortschaff teil-
nahmen, wurden in der „Lage zur goldenen
Leher“ geführt. Auf der Tagesordnung standen
u. a. Vorträge des Fortmeisters Wohlkomm-
Brüblauken und des Oberfortmeisters von Alten-
Gumbinnen über die Frage: Welche Erfahrungen
liegen im Vereinsgebiet bezüglich der ausländischen
Soldaten einfließlich der Weymuthskriege
inbetreff des Fortkommens und der Verwendung
vor?

(Der Obermeisterstag westpreu-
sischer Wäckerinnungen) des Zentral-
verbandes „Germania“ findet am 29. Juni in
Danzig statt. Der Verbandstag westpreussischer
Wäckermeister, mit dem die 25jährige Jubelfeier
und eine Ausstellung verbunden ist, wird im
nächsten Jahre in Graudenz stattfinden, denn vor
25 Jahren ist der westpreussische Verband dort
gegründet worden; Herr Obermeister St. Grabowski
zu Graudenz gehört zu den Begründern des Ver-
bandes.

(Der humoristische Verkauf.)
Der preussische Minister für Handel und Gewerbe
Müller hat eine Verfügung erlassen, die das „Ab-
wärtsverkaufen“ und „Inschlagereien“ an den
Minderbietenden auf Jahrmärkten betrifft. Es
hatte sich daran die Voraussetzung geknüpft, daß
durch den Erlaß das gesammte humoristische Ver-
kaufen getroffen werden soll. Einer Abordnung,

die in dieser Sache Audienz beim Minister erhielt,
wurde der Bescheid, daß dies keineswegs die Ab-
sicht des Erlassers sei, sondern daß nur thatsäch-
liche Verkäufe darunter fallen, nicht aber
der humoristische Verkauf.

(Die Liedertafel) ist von ihrem Ehren-
vorsitzenden Herrn Stadtrath Dietrich für Son-
ntag den 5. Juli nach seiner Besichtigung in Leibisch
geladen. Die Einladung wurde gestern mit
Freuden angenommen. Die Fahrt wird per Leiter-
wagen unternommen werden. Der Verein ist
ferner von dem Gesangsverein Culmburg zu seinem
am 12. Juli stattfindenden Sommerkonzert einge-
laden und zur Mitwirkung aufgefordert worden.
Mit Rücksicht darauf, daß in der letzten Zeit recht
viele Feste stattgefunden haben, wird die Liedertafel
um eine etwaige Verlegung des geplanten
Konzerts in den August bitten; sonst könnte sie,
da mit dem Stimmie ihre Ferien beginnen, kaum
in der wünschenswerthen Stärke auftreten. Da der
Verein Culmburg, wie wir hören, auch die anderen
Nachbarvereine eingeladen hat, so wird sich in
Villa nova wahrscheinlich ein Gesangsfest im
kleinen, ähnlich wie im Vorjahre in Gollub, ab-
spielen.

(Sommerkonzert der Liedertafel.)
Die Liedertafel veranstaltet heute, Mittwoch
abends 8 Uhr, in dem neu hergerichteten Garten
des Schützenhauses ihr Sommerkonzert. Der ge-
sangliche Teil wird neben den Gesangstöchtern
des Schweger Sängerkreises die vom Kaiser an-
lässlich des Frankfurter Gesangswettstreites den
Vereinen als Muster populärer Chorformationen
erwähnten Volkshilflichen Weisen: „Das deutsche
Lied“ und „Wer hat dich du schöner Wald“ bringen.
Außerdem wird die Liedertafel ihren mit großem
Beifall aufgenommenen Wettsang „Gente ist
heut“, sowie den reizenden Kölschischen Walzer
„Am Bärthler See“ u. a. zum Vortrag bringen.
Die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 15
unter der bewährten Leitung des Herrn Pöhlke
hat den instrumental Teil übernommen. Nicht-
mitglieder haben gegen Zahlung von 50 Pf. Zutritt.
— (Solawerk auf der Weichsel
bei Thorn.) Die Holzfuhr auf der Weichsel
aus Russland hat sich in der dritten Juniwoche
im Verhältnis zur zweiten Juniwoche verdoppelt.
Vom 15. bis 21. Juni passierten die Grenze bei
Schillno 120 Trakten mit zusammen 175 191 Stück
Hölzern, während in der zweiten Juniwoche nur
89 Trakten mit 87891 Stück Hölzern eingeführt
wurden.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die
persönliche Verantwortung.)

Deutsche Katholiken! Daß viele Polen bei der
Wahltagwahl Wauerung treiben, indem
sie uns, wenn wir deutsch fühlen, deutsch denken
und deutsch wählen, Glaubensverrat vorwerfen,
ist bekannt. Sonst blüht man solche Personen, die
die Begriffe Sprache und Religion verwechseln,
indem sie sagen: „Ich spreche katholisch“, oder „ich
bin polnischer Religion“, für sehr beschränkt zu
halten. Daß dies viele Polen aber thatsächlich sind,
erkennt man aus der Behauptung: „Grafmann
will uns unsere Religion nehmen!“ Schade um solche
Religion, die ein Reich unzuverlässig vermag. Daß
Herr Grafmann gar nicht daran denkt, uns zu
bekämpfen, hat er doch klug und klar in der letzten
deutschen Wählerversammlung in Thorn gesagt.
Daß die Bekämpfung der Katholiken (wenn sie
allerdings nicht mit Polen verwechselt werden) ein
Märchen ist, geht doch klar aus der Stellung
unseres erhabenen Kaisers zu unserer Religion
her vor (Papst, Kobyl, Res.). Daß vielen Polen aber
Religion, die sie immer auf der Zunge, aber nicht
im Herzen haben, vollständig Nebensache ist, sondern
daß sie auch die deutsche Katholiken bekämpfen
und die Sozialdemokraten unterstützen,
das beweist uns die katholische „Schlesische Volks-
zeitung“, ein Zentrumsblatt, indem sie schreibt:
„In Graudenz und Culm stehen Nationalliberale
und Polen in Stichwahl. Dazu bemerkt die „Em-
ländische Zeitung“: „Wie das Zentrum sich ent-
scheiden wird, steht noch dahin. Die polnischen
Kandidaten Kulerski und Drejski kann ein
deutscher Katholik wählen, aus Gründen,
die in der Person dieser Herren liegen. Zudem sei
daran erinnert, daß in drei westdeutschen Wahl-
kreisen die Katholiken, zu denen Kulerski und
Drejski gehören, das Zentrum um drei Sitze ge-
bracht haben, daß sie auch in Oberschlesien alles
gethan haben, um das Zentrum zu verdrängen.“
Diesen Herren ist ein gehäffter Denkartel nötig!
Hiernach mögen über ihre Stellung zu dem
deutschen Kandidaten die katholischen Wähler
selbst befinden.“ Aus Rattowitz wird berichtet: Nach-
dem im hiesigen Wahlkreise die Nationalpolen die
Forderungen der Sozialdemokraten auf Abschaffung
der Viehsteuern, der indirekten Steuern und alle gegen
Verfalltierung der verfassungsmäßigen Rechte
und Vermerkung von Heer und Marine ent-
sprechend erklärt, beschloßen die Sozialdemokraten,
die Wahl der Nationalpolen gegen das Zentrum zu
unterstützen. In Deutzen unterstützen die Polen
die Sozialdemokraten in der Stichwahl indirekt,
indem ihre Presse gegen den Zentrumskandidaten
auftritt!

Wannigfaltiges.

(Der Treber-Schmidt Prozeß.)
Am Dienstag wurde das Verhör Schmidts
fortgesetzt. Der Angeklagte meinte, daß
seine Bindungsmaßnahme wohl ungewöhnlich
erscheinen mochten, er habe aber dabei durch-
aus nichts gethan, was auf thatsächliche
Täuschung berechnet gewesen wäre. Es sei
ihm vielmehr nur um die flüssigere Gestal-
tung der Bilanz zu thun gewesen, um die
schlechte Lage der Gesellschaft nicht kund zu
thun. Er habe die nach den Angaben seiner
Fachtechniker zu erwartenden Gewinne aus
Lizenzverträgen und Maschinenlieferungen
auf 5 Jahre vertheilen lassen. Wäre er
ein Betrüger gewesen, so hätte er, da er als
erster von dem Mißerfolg des Bergmann-
schen Patents erfuhr, sein Geld herausziehen
und davongehen können. Daß er blieb und
sich und die anderen Herren der Treber-
gesellschaft weiter so großartig engagirte,
beweise am meisten die Ehrlichkeit seiner
Absichten und seines Willens. Die Verneh-
mung Schmidts fällt die ganze Vormittags-

sitzung aus. Der Angeklagte gab bei seiner
weiteren Vernehmung an, daß er der Bör-
senanwaltschaft in Berlin falsche Angaben
gemacht habe. Der zur Anklage stehende
Hauptpunkt des betrügerischen Bankrotts
besteht in der Eintragung einer Hypothek
von 250 000 Mk. auf sein, des Angeklagten,
Grundstück „Grindelhof“ in Hamburg. Der
Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu
haben, irgend jemand zu täuschen. Er habe
sich damals für durchaus gut gehalten. Er
müsse allerdings zugeben, daß er in bezug auf
die Eintragung der Hypothek Veränderungen
plante, welche er seiner Frau in einem
Briefe anstellen ließ, den er durch einen
Mitgefängenen durchschmuggeln wollte. —
Als erster Sachverständiger wurde darauf
Ingenieur Bergmann vernommen, der Erfin-
der des bekannten Patents. Dieser sagte
aus, daß nach seiner Ansicht Schmidt sich in
gutem Glauben befunden habe. Zenge
äußerte sich sodann über verschiedene Ge-
schäftszweige der Trebergesellschaft, deren
Ertragsfähigkeit Schmidt überschätzt habe.
Der nächste Sachverständige Fabrikant
Küggeberg-Reeheim sprach sich ungünstig
über das Bergmann-Patent aus. Kügge-
berg hält Schmidt für einen betrügerischen Opti-
misten, dem aber eine betrügerische Absicht
unbedingt fernzulegen habe.

(Ueber die Landgewinnung
an der Westküste Schleswig-Hol-
steins) wird mitgeteilt, daß nach den Er-
gebnissen der neuesten Vermessungsarbeiten
und Zusammenstellungen im Laufe der letzten
50 Jahre aus dem der Küste vorgelagerten
Wattenflächen zc. nach und nach rund 9000
Hektar nutzbarer, durchweg sehr werthvoller
Ländereien gewonnen sind; davon sind zurzeit
etwa 2000 Hektar durch sogenannte
Sommerdeiche und 7000 Hektar von ordent-
lichen Seedeichen eingeschlossen. Auf dem
letzten Gebiete, das zur Hauptsache aus dem
Friedrichs- und dem Kaiser Wilhelms-Roog,
sowie dem Christians- und dem neuen
Augusta Viktoria-Roog besteht, sind während
des genannten Zeitraums 470 größere und
kleinere Gehöfte und Wohngevierte angelegt,
in denen gegenwärtig gegen 3000 Menschen
leben. Die bisher noch unbedeuten Bor-
lande, soweit sie mit einer dichten festen
Grasnarbe überzogen sind, bezw. als Weide
benutzt werden können, umfassen reichlich
6000 Hektar; sie liegen größtentheils in der
Dithmarscher Ducht, zumtheil an der Elb-
mündung.

(Ueber das Auffinden von
Gorillas) im deutsch-ostafrikanischen
Schutzgebiet berichtet Hauptmann v. Beringe
von seiner Expedition nach Ruanda im am-
tlichen „D. Kol.-Bl.“: Am 16. und 17. Okto-
ber unternahm Oberarzt Dr. Engelund und
ich mit nur wenigen Askaris und den not-
wendigsten Lasten und Trägern eine Bestei-
gung des noch unbekannt vulkanischen Kirunga
ya Sabungo, den ich auf 3300 Meter Höhe
schätze. . . Am zweiten Tage schlugen wir
in einer Höhe von etwa 3100 Meter unser
Zelt auf einer durch Belverfen von Moos
möglichst eben gemachten Stelle auf, die
gerade Platz für unsere Zeltdecke bot,
während die Zeltstübe schon am Abgrund
bestigt werden mußten. Von unserem
Lager aus erblickten wir eine Herde großer
schwarzer Affen, welche verjuchten, den höchsten
Gipfel des Vulkans zu erklettern. Von diesen
Affen gelang es uns, zwei Stück zur Strecke
zu liefern, die mit großem Gepolter in eine
nach Nordosten sich öffnende Kraterschlucht
abstürzten. Nach fünfständiger anstrengender
Arbeit gelang es uns ein Thier angefeilt
heranzuziehen. Es war ein männlicher
großer menschenähnlicher Affe von etwa
1^{1/2} Meter Größe und einem Gewicht von
über 200 Pfund. Die Brust ist unbehaart, die
Hände und Füße von ungeheurer Größe. Es
war mir leider nicht möglich, die Gattung
des Affen zu bestimmen. Für einen Schim-
panse hatte derselbe eine wohl noch nicht
bekannte Größe und das Vorhandensein von
Gorillas ist bis jetzt bis zu den Seen hin
noch nicht festgestellt worden. Soweit der
Bericht. Wie die Direktion des Zoologischen
Museums zu Berlin nach einer Photographie
des Affen inzwischen festgestellt hat, ist das
Thier thatsächlich ein Gorilla.

Verantwortlich für den Inhalt: Herr Hartmann in Thorn.
Anstalts-Notierungen der Danziger Produktions-
Börse

vom Dienstag, den 23. Juni 1903.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten
werden außer dem notierten Preise 2 Mark bei
Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanwählbar
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
traufte roth 745—750 Gr. 119—122 Mk.
bes.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen 6.50—7.00 Mk.,
Roggen 7.50—8.10 Mk. bez.
Gamburg, 23. Juni. Rüböl ruhig, loco 49^{1/2},
Kaffee behauptet. Umsatz 2000 Cact. — Petro-
leum fest. Standard white loco — 7.40
Bettler: Schön.

25. Juni: Sonn.-Anfang 3.40 Lbr.
Sonn.-Unterg. 8.24 Lbr.
Mond-Anfang 4.13 Lbr.
Mond-Unterg. 8.13 Lbr.

Bekanntmachung.
Für den Neubau des Stadttheaters sollen die Erd- und Fundamentarbeiten mit Materiallieferung zusammen in einem Lose vergeben werden.
Leistungsverzeichnis und Bedingungen sind für 1,50 Mk. vom Stadtbanamt zu beziehen; die Zeichnungen können ebenfalls eingesehen werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. Juli, vormittags 11 Uhr, dem Stadtbanamt einzureichen.
Thorn den 20. Juni 1908.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 5000 Stk. oberflächlicher Kesselrohre, Stützrohre aus der Mathildegrube für das städtische Wasserwerk und Klärwerk soll für das Haushaltsjahr 1908/09 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Betriebsbureau der Kanalisation und Wasserwerke (Rathhaus) zur Einsicht während der Dienststunden anliegen, sind bis zum Mittwoch den 8. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.
Thorn den 18. Juni 1908.
Der Magistrat.

Verdingung.
Die Lieferung von 280 000 hartgebrannten Ziegeln zum Neubau zweier Familienhäuser auf der Haltestelle Zadowick und in km 57,1 bei Bahnhöfen soll öffentlich vergeben werden.
Angebote sind bis zum Verdingungstermin
Dienstag den 30. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen post- und befrachtfrei hierher einzureichen.
Verdingungsunterlagen können hier während der Dienststunden eingesehen, auch gegen post- und befrachtfreie Einsendung von 1 Mark in bar von hier bezogen werden.
Anschlagsfrist 3 Wochen.
Zuswrazlaw den 20. Juni 1908.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion II.

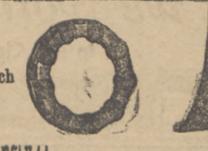
Tinecin
ist das wirksamste Mottenkühlmittel.
Preis pro Schachtel 30 Pfg.
Nur echt bei Anders & Co.

Selfen und Wäsche - Artikel.
Erläut. Schmier-Seife . . . 18 Pfg.
Erläut. Terp.-Schmier-Seife . . . 20 " "
Erläut. Kern-Seife . . . 30 " "
Spar-Seife (gelbe) . . . 24 " "
Weiße Seife in Stücken . . . 18 " "
Dehnig-Weiblich-Seife . . . 40 " "
Erläut. Seife (gelb) . . . 30 " "
Erläut. Seife (weiß) . . . 38 " "
Reichrahmen-Stärke (allerbeste) . . . 25 " "
Kartoffel-Mehl (extra prima) . . . 12 " "
Bei Entnahme von 5 Pfund 2 Pfg. billiger.
Dr. Thompsons Seifenpulver . . . 17 Pfg.
Reife Phenix (Wintlos Waschpulver) . . . 20 " "
Erläut. Seifenpulver . . . 10 " "
Gentils Bleichsoda . . . 1 Pfg. 12 " "
Gentils Bleichsoda . . . 8 " "
Hoffmanns Silberglanzpulver . . . 13 Pfg. 13 " "
Hoffmanns Cremestärke . . . 20 " "
Doray-Pulver . . . 25 " "
Soda . . . 5 Pfg. 20 " "
Bei Mehrabnahme billiger.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.
Podgorz: Marktstr. 8.
Culmer Schauffee 60.

Fetttheringe
in ganz vorzüglicher Qualität, 4 Stk. für 10 Pfg., empfiehlt
B. Müller, Moder,
Lindenstraße 5.

Matjesheringe
empfiehlt
E. Willimczik.
Ein Sopha mit 2 Sesseln zu verkaufen
Bachstr. 16.

BRENNABOR
Kugellager mit Laufringen.
Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.
Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparnisse.
Vertreter: Oskar Klammer, Thorn 3, Mechanische Werkstätte.



Zur Ausführung sämtlicher Dacharbeiten,
wie zur Lieferung kompletter Eindeckungen von
Vapp- und Ziegeldächern empfiehlt sich
R. Jung, Dachdeckermeister,
Gr.-Möder, Wilhelmstr. 24.

Rothklee, Weissklee, Gelbklee, Wundklee, Thimothee, Reygras, Seradella, Möhren, Leinsaat, Lupinen etc., Superphosphat, Kainit, Thomasmehl
se. offeriert ab Lager
Saatgeschäft B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße 28.

Mehrere Häuser
mit Band und ohne Band, mit Geschäft und ohne Geschäft, bei geringer Anzahlung und unter guten Bedingungen zu verkaufen.
W. Smucinski, Thorn,
Culm. Borst. 50.

Ein Grundstück
im Kreise Briesen Westpr. von 112 Morgen Roggen- und Kartoffelboden, davon 30 Morgen Wiesen und Torf, 2 1/2 Kilometer vom Bahnhof, soll für den sehr billigen Preis von 14 000 Mark mit 6000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Die Gebäude sind massiv und neu, mit 9950 Mk. gegen Feuer versichert, sodas der Boden nur 4050 Mk. kostet, also der Morgen etwa 40 Mk. Näheres bei
W. Smucinski, Thorn,
Culmer-Borst. 50.

Geschäftshaus
in guter Lage, bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Btg.
Ein brauner, 8jähr. Wallach,
1,65 groß, sowie Geschirre und Futterkosten steht zum Verkauf.
Wessolowski, Brannenstr. 13,
Jakobs-Borst.

Ein brauner Wallach,
1,65 Meter groß, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Btg.
Trockenes Kiefern-Nadelholz
1. u. 2. Klasse, in Waggonsladungen, sowie trockenes Kiefern-Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari, Holzplatz an der Weichsel.**

Zement-Grabeinfassungen
fertige billigt und unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Gest. Aufträge erbitte auch per Postkarte und erdichte auf Wunsch zur Rücksprache im Hause oder auf dem Kirchhof.
Wilhelm Zilt,
Culmer Vorstadt, Ruzestr. 3.

8 Morgen Kuhheu
1. Kl., 6. Schnitt, hat zu verpachten
Stechert, Ober-Reskau.

Spargel!
Jedes Quantum, stets frisch gekochten, zu billigsten Tagespreisen zu haben bei Herrn
Franz Goewe, Breitestr.
Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Moder,
Wilhelmstraße 49.

Squash,
erfrischendes Tafelgetränk, in Patentflaschen à 10 Pfg., 25 Flaschen 2 Mark, empfiehlt
F. A. Mogilowski,
Culmerstraße 9.
Spezial-Geschäft
für Vordereinrichtungen, große Auswahl in modernen Gold- und Silberarbeiten. Saubere Arbeit, äußerst billig.
Robert Malohn, Glasmeister,
Araberstraße 3.

Grosser Flunderfang,
5 schöne geräucherte Flundern für 10 Pfennig.
Speckflundern,
statt 70 und 80 Pfennig jetzt 60 und 60 Pfennig das Pfund.
H. Kunde.

Vorzügl. Tilsiter Käse,
in Postkoll per Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg., gibt es nur gegen Nachnahme
H. Müller,
Mollerei Al.-Baumgart bei Nikolaiten Westpr.

Teertonnen
kannst
Gustav Ackermann.
Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr., r.
St. m. Zimmer m. sep. Eingang v. 1. 7. z. verm. Gerechestr. 30, III, r.
Eleg. möbl. Zimmer vom 1. 6. er. zu verm. Breitestr. 11, II
Möbl. Balkon, z. verm. Bankstr. 4, 2.

Wohnung
von 4 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtl. Zubehör, v. 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Dasselbst sind auch 2 Zimmer als Sommerwohnung sofort zu vermieten.
Gesucht zum 1. Oktober er.
eine Wohnung
von 5 Zimmern, Burschengelass und Zubehör, in der Wilhelmstraße oder Altstadt. Angebote unter A. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung
von 5 Zimmern, 3 große u. 2 kleine, mit Mädchenkammer und Zubehör, von sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Preisangabe unter J. M. 101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Gustav Hoyer, Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

1. Etage,
5 Zimmer und Zubehör, und eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Strobandstr. 11, pt.

Herrschäftliche Wohnung
Brombergerstr. 76, 1 Etg., 6 bezw. 8 Zimm., Stall etc. sof. zu beziehen. Näheres Brombergerstr. 90, pt. r.

Gerechestr. 27, 2 Tr.,
eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten.
L. Labes.
Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, monatl. 20 Mk. Culmerstr. 20.

Anstalt
für
Orthopädie, Heilgymnastik u. Massage.
Dr. Prager, Breitestr. 18, II.
Orthopädische Turnkurse für Kinder.

Linoleum-Stückwaare
für Fußbodenbeläge in Wohnungen, Geschäftsräumen, Korridore, für Treppen, Badezimmer etc., durchgemusterte Granits, neu, durchgemusterte Inlaids — unverwundlich!
Bauanschläge gratis; geübte Linoleumleger; sachgemässe Ausführung eines jeden Auftrages;
empfiehlt die
Linoleum-Spezialhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

C. Kling Breitestr. 7 Eckhaus.
Militär- und Beamten-Mützen, neueste Façons. Uniformen nach Maass, tadelloser Sitz. Militär-Effekten, grösstes Lager.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI'S Suppen- & Speise-Würze
Stets vorrätig bei
Oskar Waschetzki, Delikatessen u. Colonialw.,
Brombergerstr. 1, Ecke Schulstr.

Ein geräumiger Laden
mit angrenzender Wohnung, Remise, hellem und trockenem Keller, in welchem zuletzt ein Möbelgeschäft mit Tapetiererei betrieben und zu jedem Geschäft geeignet ist, günstige Lage, vom 1. Oktober 1908 zu vermieten
Culmerstraße 20, I.

Ein Laden
von sogleich zu vermieten.
W. Zielke,
Copperrnifusstr. 22.

Laden,
in welchem ein Friseurgeschäft viele Jahre betrieben wurde, zu vermieten. Zu erfragen bei
Raphael Wolf, Seglerstraße 25.
Der von Herrn Sattlermeister **B. Schütze, Culmerstr. 15,** bewohnte Laden
nebst Nebenräume, sow. das d. Geschäftszimmer, mit auch ohne Hofwohnung, sind vom 1. Oktober 1908 anderweitig zu vermieten.
Näheres bei **A. E. Schneider,**
Schuhmacherstr. 20.

2 elegant möbl. Zimmer, ev. m. Burschengelass, in der 1. Etage, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Wohlfelt, Schuhmacherstr. 24.**

Größeres, gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm.
Altstädt. Markt 28, 3.
Som sofort ist ein möbliertes Zimmer in der Nähe der Kasernen zu verm.
Mellienstraße 120.
Mehrere ff. möblierte Zimmer, 1. Etage,
Dreitestr. 25.
M. Zim., f. 2 Herren, m. a. o. Pension, bill. z. v. Schuhmacherstr. 24, 3, r.
Möbl. Zimmer m. voller Pension zu vermieten
Araberstr. 3, I.
Möbl. Zim. m. a. o. Pension & vermieten
Baderstraße 47, I.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Gerechestr. 13/15, Gartenh., 2., I.

Herrschäftliche Wohnung
3. Etg., 6 Zimmer, Entree, Badezimmer u. aller Zubehör, ist in meinem Kaufhause z. 1. Oktober zu vermieten
M. S. Loiser,
Altstädt. Markt 34.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“ bewohnte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Gustav Hoyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Herrschäftliche Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, Entree, Wadestube etc., hochpr., zum 1. Oktober z. verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschäftliche Wohnung,
8 Zimmer und Zubehör, **Schulstraße 23,** sofort zu vermieten. Näheres **Hotel Thorer Hof.**
Hochherrschäftliche Wohnung,
1. Etage, 7 große Zimmer, Wadestube etc., evtl. Pferdehstall, Wagenremise, ist von sogleich oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Mellienstr. 88
ist eine Wohnung in der 3. Etg., von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, vom 1. 7. 1908 für 320 Mk. zu verm. Zu erfragen bei Herrn **Ring** oder **S. Salomon, Gerechestr. 30.**

Wohnung,
die Herr Major Rohne 8 Jahre bewohnt hat, ist durch dessen Tod zu vermieten. 400 Mk. Miete.
Baderstraße 12, 1 Tr.
Größere und kleinere
Wohnungen
sowie zu vermieten **Baderstr. 7.**
Zu erfragen daselbst 1 Tr.
Schulstr. 16, erster Stod,
bequeme Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, viele Nebenräume, 2 Balkons, vom 1. Oktober verlegungshalber zu vermieten. Beschäftigung 11 bis 1 und 5 bis 7 Uhr.

Wilhelmstadt,
Bismarckstraße 3,
herrschäftliche Wohnung, 7 Zimmer, gr. Zubehör, verlegungshalber sofort zu vermieten.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche Entree und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten
Seilgegeistr. 13.
mit Verköstigung für junge Leute **Strobandstr. 4, I.**

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten
G. Soppart, Gerechestr. 8/10.

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten
Seilgegeistr. 9, part.
Pferdeställe mit Wagenland sofort zu vermieten
Araberstr. 14.

Ein unverheirateter
Meier,
welcher mit den Einrichtungen einer Dampfweberei gut vertraut ist, sofort gesucht. Bewerbungskreiben in polnischer Sprache sind zu richten an **Jaworski, Sobz, Theilstr. 30,**
m 11 (Ruffisch-Polen.)
Tüchtige Ofensetzer
finden sofort gute Beschäftigung.
F. Klatt, Töpfermeister,
Marienwerder Westpr.

Zu meinem Hause
Breitestraße 33
ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit großem Zubehör, von sofort zu vermieten.
Herrmann Seelig.

1 Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober, Klosterstraße 11, zu vermieten.
Busse.

Herrschäftliche Wohnung,
6 Zimmer u. allem Zubehör, 1. Etg., vom 1. Oktober zu vermieten.
Kirste, Friedrichstr. 14.

Brombergerstraße 86,
1. Etage, freundl. Balkon-Wohnung 4 Zimmer mit reichl. Zubehör sofort für 360 Mk. p. Jahr zu vermieten, zu erfragen **Wilhelmplatz 6,** bei **August Glogau.**

Baderstraße 23
ist die III. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, zum 1. Juli für 500 Mk. zu vermieten.
Ph. Elkan Nachf.

Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Nebengelass, Wadestube etc., zu vermieten. Näheres beim Bortier.

Wohnung, Gerechestr. 8/10,
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Gerechestr. 8/10.

Wohnung gesucht
v. hundert. Ehepaar, best. a. 2-3 z. u. Zubeh., v. 1. Oktober i. d. Stadt. Angeb. n. D. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine herrschäftliche Wohnung
im neuen Hause mit Pferdehställen etc., in schöner Lage der Bromberger Vorstadt, zu verm. Näheres **Richterstraße 49, 2. R. Majowski.**

Seglerstraße 10,
Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer etc., 3 Eingänge, geeignet für Kontor, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres in Laden.

Baderstraße 39
sind die Parterre-Räume (als Geschäftszimmer, Laden oder auch als Wohnung) von sofort zu vermieten.

Wohnung,
3 Zimmer, Entree und Balkon und reichl. Zubeh., a. W. Pferdehstall und Wagenremise, v. f. z. v. **Schulstr. 18.**
Moder, Schulstraße Nr. 6,
die 1. Etg. in ganzen auch geteilt v. 1. April 1908 zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Wohnungen, Culmerstraße 15, bestehend in einer geräumigen Stube mit Küche sind von sofort oder späterhin zu vermieten. Näheres bei **A. E. Schneider, Schuhmacherstr. 20.**

Jakobsstr. 15, 3. Etage, vier 3 Zimm., Entree, Kabinett, Küche u. Zub., v. 1. Oktober f. 560 Mk. z. vermieten. Näh. 1 Treppe.
Gerechestr. 16, 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör verlegungshalber sogleich zu verm. Zu erfragen **Gerechestr. 9.**

bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etg. vom 1. April d. J. z. verm.
Neustädt. Markt 5.
Frdl. Hofwohnung, hochpart., 3 Stuben u. Küche v. 1. 10. 03 z. verm.
Raphael Wolf, Seglerstr. 25.
Kl. Wohnung, 2 Zim., sof. z. verm., v. 1. 7. z. beziehen. Endmacherstr. 11.

Wohnung, 2 Zimm., f. 300 Mk.
a. verm. **Gerechestr. 27, L. Labes.**
Ein einz. Zim., 3. Etg., vorn, bis 1. 10. z. vermieten **Culmerstr. 12.**
Eine H. Wohnung v. 1. Juni cr. zu verm. 3. sfr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Pagerkeller,
4 schöne helle Keller, **Baderstr. 17,** mit Eingang von der Straße, sofort zu vermieten.
G. Soppart, Gerechestr. 8/10.

Seller bezubarer Kellerraum als Werkstätt oder Lager sogleich zu vermieten
Baderstr. 9, part.
Pferdeställe mit Wagenland sofort zu vermieten
Araberstr. 14.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

In den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an Jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco austauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-F., Prager Strasse 6

Elektrische Haus-Telegraphen
und
Telephonanlagen

werden streng sachgemäß ausgeführt. Reparaturen daran, sowie an Fahrrädern, Automaten, sämtlichen elektr. Apparaten und Automobilen werden unter Garantie übernommen.

Th. Gesicki,
Elektriker und Mechaniker,
— gegründet 1874 —
Thorn, Grabenstraße 14.

Strümpfe
und
Soden,
Anstricken

10 Pfennige
pro Paar Arbeitslohn.
Als Material werden nur beste Garne verwendet.
Alleinige Annahmestelle:
Lewin & Littauer,
Altstäd. Markt.

Wer Luft hat,

sich zu verheiraten,
findet bei mir stets
größtes Lager in 585
und 333 gestemp. gold-
benen Trauringen
Paar von 12-50 Mk. Goldplattirte
von 3 Mk. an. Anfertigung von
Trauringen mit höherem Feingehalt
in einigen Stunden. Gravieren un-
sonst. Größtes Lager in Uhren und
Goldwaaren zu den bekanntesten billigen
Preisen.

Louis Joseph,
Seilerstraße 28.

Bau-Arbeiten
aller Art,
Neueindeckungen von Zink,
Holzzement u. Pappeächer,
sowie Reparaturen an denselben,
Kanalisations-
und Wasser-Anlagen
führt gewissenhaft aus
F. Strehlau,
Baukennpner und Installationsgeschäft,
Coppernitsstraße 25.

Jacob Graumann,
Glasermeister,
Gerechteste. 18/20 Gerechteste. 18/20,
empfiehlt sich bei
vorkommenden Glaserarbeiten
und Bilder-Einrahmungen.
Stets Lager in Tafelglas, Silberleisten,
sowie fertigen Silberrahmen.
Für Gärtnereibesitzer
verglaste Frühbeetfenster, Stütze und
Glaserdiamante zu billigsten Preisen.
Reparaturen
werden bei billigen Preisen sofort aus-
geführt.

Zentral-Reparatur-Werkstatt
für
Fahrräder,
Automobil-Wagen und Näh-
maschinen,
sowie
Anlage von Haus-Telegraphen.

Infolge langjähriger Tätigkeit in
den größten Fabriken Europas bin
ich in der Lage, sämtliche Arbeiten
sachgemäß, schnell, billig und zur vollsten
Zufriedenheit auszuführen.

W. Kataras,
Mechaniker, Neustädt. Markt 17.

Brennholz
I. und II. Klasse
empfiehlt billig
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplaz: Moller-Gasse.
Fernsprecher 42.

Fortzugshalber
sind fast neue Möbel zu verkaufen.
Toulon, Altstäd. Markt 8, 3.

Garantie für Haltbarkeit!

Schuhwaarenhaus „Berliner Chic“
3335 Gerberstrasse THORN Gerberstrasse 3335.
empfiehlt sein unerreichbares Lager in
Herren-, Damen- und Kinder-Schuh-Waaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten zu
erstaunlich billigen Preisen:

Damen rothe Knopf- u. Schnürstiefel	4,90	5,80	7,50	8,75	14,50	Mk.
„ braune „ „ „	4,90	5,80	6,50	7,50	8,75	12,50, 14,50, 15,00 Mk.
„ schwarze „ „ „	4,90	5,75	6,75	7,50	8,25	9,00, 9,75, 16,50, 11,50, 12,50, 14,50 Mk.
Damen weisse Spangenschuhe	2,95	3,50	4,00	4,25	6,50	Mk.
„ rothe u. braune Schuhe	3,35	3,50	3,90	4,25	4,80	5,25, 7,95 Mk.
„ Lackschuhe	2,95	3,75	4,90	5,50	6,50	6,75, 7,50 Mk.
„ Hausschuhe	1,50	2,25	2,90	3,25	3,60	Mk.
Herren-Schnürstiefel	6,50	7,50	9,50	10,50	12,75	13,50, 14,75, 16,50 Mk.
„ Zugstiefel	3,90	4,50	5,50	5,90	6,75	7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 11,50, 13,50, 15,50 Mk.

Herren- und Damen-Filzpahtoffeln 35 Pfennig.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Preis auf jeder Sohle gestempelt!

Corsets
in größter Auswahl und vorzüglich gut sitzenden Façons
empfiehlt
Minna Mack Nachf.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

THORN
Eisenhandlung
FRANZ ZHORN

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.
L. MINLOS & CO. * KÖLN-EHRENFELD.

frische
Sommer Malta-Kartoffel
und
Castledon-Matjes, Serringe
offert
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.
Möbl. Vorderzimmer
nebst Kabinett zu vermieten
Culmerstr. 12, 2. Etg.

J. Feyerabend
lithographische Anstalt und Steindruckerei
Neustädt. Markt 24
nahe dem königl. Gouvernement.

Baden, Einen kleinen Laden,
evtl. ganzes Grundstück, Bader- auch zum Komptoir geeignet,
straße 23, per sofort zu vermieten. vermietet
A. Stephan.

Konkurswaarenlager.
Das zur D. Raguschanski'schen Konkursmasse gehörige Waaren-
lager in Schönsee Westpr., bestehend aus:
Herren- und Knaben-Anzügen,
Enden, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und
Schuhwaaren
soll im ganzen verkauft werden.
Die Lage beträgt **15 485,66 Mk.**
Geschlossene schriftliche Angebote nebst einer Bietungsantion von 2000
Mk. sind spätestens im Verkaufstermin am
Dienstag den 30. Juni, nachm. 3 Uhr
bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Verkaufsbedingungen
einzusehen sind.
Besichtigung des Lagers in Schönsee Westpr. am 29. Juni, von 8
Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
Der Zuschlag bleibt dem Gläubigeraussschuss vorbehalten.
Paul Engler, Thorn,
Konkursverwalter.

E. Wichmann,
Malermester,
Thorn Culmer Vorstadt Thorn.
empfiehlt sein Geschäft in
Dekorations- und Schilder-Malerei
verbunden mit Tapetenhandlung. Dazu ist eine
Lackirerei
neu eingerichtet. Das Neu- und Auflackieren von Kutsch- etc.
Wagen aller Art wird sauber mit bestem Material bei mässigen Preisen
ausgeführt.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe von heute ab:
Sonnenschirme
20 %
unter bisherigen Preisen.
Alfred Abraham,
31 Breitestrasse 31.

Uniform- und Zivil-Garderoben
stefert tadellos sitzend
W. F. Reimann, Gerechteste. 16.

Columbus Motoren Werke Posen

Einzigste Spezialfabrik des Ostens.
Columbus-Spiritus-Lokomobilen
sind die einfachsten der Welt.
Inbetriebsetzung 5 Sekunden.
Keine Reparaturen. — Keine Konzession. — Geringster Spiritus-
verbrauch. — Probefahrt. — Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
Lieferung kompletter Dreschsätze.
Spiritus-, Benzin-, Gas-, Sauggas-Motore.